

BUNDESHANDELSAKADEMIE  
UND  
BUNDESHANDELSSCHULE  
JUDENBURG

**JAHRESBERICHT 1990/91**

## „Schule 2000“ - Neue HAS und neue HAK

Obwohl die Absolventen der HAS und der HAK schon seit Jahren zu den gefragtesten Nachwuchskräften in den Betrieben und in allen Bereichen der Verwaltung gehören, ist nicht zu übersehen, daß nichts so gut ist, als daß es nicht noch besser sein könnte. Dies trifft auch auf die Ausbildung an unseren Schultypen zu. Was vor 10 Jahren noch bester Standard war, ist heute schon verbesserungswürdig. Und was heute noch als sehr gute Ausbildung gilt, ist morgen oder spätestens übermorgen schon wieder überholungsbedürftig. Gerade berufsbildende mittlere und höhere Schulen, die außer einer guten Allgemeinbildung auch besondere fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln sollen, die in der wirtschaftlichen Praxis sofort umzusetzen sind, stehen dabei ständig unter Zugzwang. Nicht alle Wünsche der Praxis sind voll realisierbar oder unbedingt das Maß aller Dinge, da jede Branche ihre spezifischen Probleme hat und das Grundprinzip der Ausbildung an der HAS und HAK immer noch eine möglichst breite Bildungsbasis ist, von der aus aber eine rasche Einarbeitung in alle Bereiche der Wirtschaft möglich ist. Aber die Anforderungen an den Mitarbeiter in den Betrieben ändern sich durch die Einführung neuer Arbeitstechniken und Hilfsmittel sowie neuer materieller Inhalte ständig, und dementsprechend hat ein gutes Bildungsmanagement auch ständig über eine Anpassung der Lerninhalte und Lerntechniken nachzudenken.

Wie die Einführung neuer Lehrpläne für die Handelsschule und die Handelsakademie im Jahre 1988 bewies, ist man sich dieser Anforderung im Bereich unseres Bildungswesens voll bewußt. Die Ausbildung an Computern - bei welcher die HAK und die HAS den anderen Schulen immer schon voraus war - wurde noch weiter verstärkt, die 2. lebende Fremdsprache in der HAK beginnt nun schon im 1.

Jahrgang und dauert nun, so wie Englisch, volle 5 Jahre, und der Praxisbezug wurde noch verstärkt. Aber eine richtige „große Reform“ wurde nicht durchgeführt, da aus budgetären Gründen „Kostenneutralität“ gefordert war. Eine neue, größere Reform der HAS und HAK steht nun aber unmittelbar bevor. Dabei werden nicht nur die Lehrstoffe neu überdacht und nochmals praxisgerecht aktualisiert, sondern es werden vor allem auch neue Lern- und Lehrmethoden gefördert und den Schulen mehr Autonomie bezüglich des Lernstoffes zugestanden. „Teaching“ und „Projektarbeit“ halten in die Schulpraxis Einzug, womit vor allem das sattsam bekannte Dozieren und Referieren vom Katheder aus zugunsten gemeinschaftlicher Arbeitsweisen mehr in den Hintergrund treten soll. In der Pädagogik spricht man dabei von „Interaktion“ und von „sozialem Lernen“ - in der Praxis sagt man dazu schon längere Zeit kurz und bündig „Teamwork“. Auf jeden Fall ist es eine gute, effiziente Arbeitsform, und wir freuen uns, daß wir in Zukunft auch in der Schule auf breiter Front damit arbeiten können. Der wesentlich flexiblere Lehrplan und die flexibleren Stundentafeln der NEUEN HANDELS-SCHULE und NEUEN HANDELSAKADEMIE werden es möglich machen. Wobei die „Neue Handelsschule“ bereits im nächsten Schuljahr an einigen Versuchsschulen erprobt und dann im übernächsten Schuljahr, also ab 1992/93, auch bei uns eingeführt wird. Uns steht derzeit nur der 1. Lehrplanentwurf zur Verfügung, aber auf alle Fälle wird es einen eigenen Gegenstand „Kommunikation“ geben, weiters noch zusätzlich „Computerunterstützte Betriebswirtschaftslehre“, „Praktikum einschließlich Projektarbeit“, autonome Fachbereiche, wie z. B. Sekretariatswesen, Verkaufsförderung-Kundenbetreuung, Ökologie, Workshop-Datenverarbeitung, fremdsprachige Konver-



sation sowie vor allem auch ein Pflichtpraktikum in den Betrieben und eine Abschlußprüfung auch für die Handelsschüler. Im Bereich des Praktikums und der autonomen Fachbereiche wird dabei den einzelnen Schulen weitestgehende Selbständigkeit zugestanden, wobei wir uns natürlich in erster Linie von den Anforderungen der Praxis unter regionalen Gesichtspunkten leiten lassen werden. Die von unserem Lehrkörper nach umfassender Grundlagenerhebung in „Teamarbeit“ bei einem Workshop auf der Sabatyhütte beim Direktorstag im Oktober erarbeiteten Grundlinien zum „Schulkonzept 2000“ gingen übrigens sehr stark in die gleiche Richtung, so daß wir nun auf Arbeitsgrundlagen zurückgreifen können, die wir damals unter dem Arbeitstitel „Schulentwicklungskonzept“ schon vorausschauend erstellt, noch bevor uns bekannt war, daß auch das Unterrichtsministerium sich ernsthaft mit einer „Neuen HAS“ bzw. mit einer „Neuen HAK“ befaßt. Daß wir dabei zu ähnlichen Ergebnissen wie eine Expertengruppe des Ministeriums gelangten, spricht sowohl für unseren Lehrkörper als auch für die Expertengruppe, wie ich bei aller Bescheidenheit behaupten möchte. Natürlich spielte es dabei eine wesentliche Rolle, daß die Anforderungen der Praxis an unsere Absolventen die Voraussetzung zu den Überlegungen bildete und sich daraus übereinstimmend die Notwendigkeit zu aktualisierten und flexibleren Lehrstoffinhalten sowie zu effizienteren Lehr- und Lernmethoden ergab.

Daneben laufen an unserer Schule auch Planungen zu

einem zweiten Standbein im Rahmen der Erwachsenenbildung. Gedacht ist an einen 2–3semestrigen Speziallehrgang für Betriebswirtschaftslehre und Datenverarbeitung, Sekretariatswesen, Rechnungswesen und Controlling, Managementtechniken etc. Um auch Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen, wird es sich eher um eine Abendschule handeln. Eine teilweise Kooperation mit anderen Bildungsinstituten, wie z. B. mit dem WIFI und dem USZF (Umschulungszentrum Fohnsdorf), könnte eventuell von Vorteil sein und wird von der Direktion durchgecheckt. Nach letzten Informationen ist das Unterrichtsministerium seit neuestem an der Erwachsenenbildung verstärkt interessiert, und wir hoffen daher auf günstige Voraussetzungen für eine baldige Verwirklichung dieser Idee. Da die Absolventen eines solchen Speziallehrganges ein staatsgültiges Zeugnis bekommen könnten, hätte ein solches sicher einigen Wert in der Wirtschaft, abgesehen von den Kenntnissen und Fähigkeiten der Absolventen, die natürlich erhöhte Chancen für beruflichen Aufstieg bedeuten würden. Voraussetzung für eine Teilnahme an einem derartigen Lehrgang wäre der Nachweis der positiven Ablegung einer Lehrabschlußprüfung, einer Fachschule oder gegebenenfalls der zukünftigen „mittleren Reife“. Ein noch höherer vorhergehender Bildungsabschluß, z. B. Matura, ist selbstverständlich auch möglich. Nähere Details sind natürlich noch im Planungsstadium.

Direktor Dkfm. Mag. Rainer GALLOB

*Die Direktion und der Lehrkörper  
der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule  
Judenburg  
danken den inserierenden Firmen,  
die mit ihrer Einschaltung die Herausgabe  
dieses Jahresberichtes unterstützt haben!*

## **Ein Jahr Schülervertretung Ein Rückblick**

Im heurigen Schuljahr wurde ich von den Klassensprechern unserer Schule mit den Aufgaben eines Schulsprechers betraut. Jeder Schüler, der mit dem Gedanken spielt, dieses Amt zu übernehmen, hat seinen Kopf voller Ideen und Vorstellungen, was er wie ändern und erreichen will. Einige lassen sich realisieren, andere entpuppen sich schon bald als Illusionen. Für mich war dies ein Jahr, in dem ich teils positive, teils negative Erfahrungen sammeln durfte.

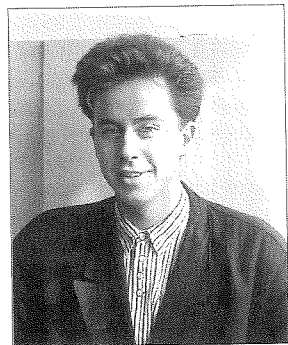
Erfolgreich durchgeführt wurden in diesem Schuljahr die Theater-Konzert-Kombination mit der Schülertheatergruppe und der Schulband „Phönix“ der HTL-Zeltweg, die schon traditionelle Rosenmontagparty, die Unterschriftenaktion zur Beibehaltung der Lehrabschlussprüfungsersätze (in den Medien als Berufsberechtigungen bezeichnet) in HAK und HAS sowie die Fahrt zum Herbert Grönemeyer-open-air-Konzert nach Wien.

Ein großes Problem der Schülervertretung auf Schulebene war es schon immer, daß sie kein eigenes Budget zur Verfügung hat, und so gebar ich zusammen mit meinem Stellvertreter Thomas Stenitzer die Idee, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe es sein sollte, Geldmittel für die Schülervertretung zu beschaffen und diese dadurch unabhängiger zu machen. Obwohl uns anfänglich von mehre-

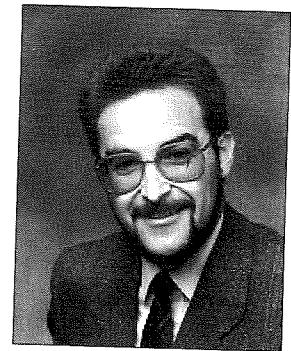
ren Banken Hoffnung auf Unterstützung gemacht wurde, war im Endeffekt niemand bereit, uns Geld zur Verfügung zu stellen. Schon der Volksmund sagt „Ohne Göd ka Müsi“, und so zerplatzten in der Folge einige Pläne für Veranstaltungen, für die etwas Kapital gebraucht worden wäre, wie etwa ein Zyklus von Dichterlesungen an mehreren höheren Schulen in der Region, für den auch Dr. Klaus Edlinger seine Teilnahme zugesichert hatte.

Ich habe versucht – soweit es mir möglich war – dem Auftrag der Klassensprecher gerecht zu werden und bedanke mich an dieser Stelle bei allen jenen Mitschülerinnen und Mitschülern, die mich, der allgemeinen Passivität und Trägheit der Schüler zum Trotz, in diesem Schuljahr unterstützt haben, bei meinem Stellvertreter Thomas Stenitzer, bei den Damen und Herren Professoren unserer Anstalt sowie insbesondere bei unserem Herrn Direktor Dkfm. Mag. Rainer Gallob, der allen Ideen und Plänen offen gegenüberstand und mich mit Rat und Tat unterstützte. Meinem Nachfolger wünsche ich für seine Arbeit im nächsten Jahr viel Glück, Ausdauer und ein hoffentlich mitarbeitwütigeres Team.

**Michael Friedrich Oblasser**  
Schulsprecher 1990/91



## Urwald, Indios und Vulkane – Guatemalaexkursion 1990



Zwölf österreichische Biologen konnten auf eine Einladung von Kollegen Mag. Richard Kunz hin, der derzeit als Lehrer an der österreichischen Schule in Guatemala-City unterrichtet, in den Osterferien 1990 an einer Exkursion nach Guatemala teilnehmen. Von unserer Schule war es Mag. Werner Kenzel und Mag. Karlheinz Url gegönnt, dabei mitzumachen.

### **Samstag, 31. 3., Sonntag, 1. 4. 1990**

Flug Wien-Schwechat über Amsterdam (Stadtbesichtigung mit Grachtenfahrt) mit einer DC-10 der KLM mit Zwischenlandungen in Aruba und Panama City nach Guatemala City (16 Stunden Flugzeit). Freundliche Aufnahme durch Mag. Richard Kunz, dem Organisator in Guatemala, und die Kollegen der österreichischen Schule, welche die Quartiere zur Verfügung stellten.

### **Montag, 2. 4. 1990**

Fahrt zum Indiomarkt der 1,5 Mill. Einwohner zählenden Hauptstadt. Wir können erstmals einen Einblick in das Marktleben einer mittelamerikanischen Großstadt erhalten. Das auf den ersten Blick chaotische Treiben von tausenden Menschen aller Altersstufen entpuppt sich bei näherer Betrachtung jedoch als durchaus organisiert. Die verschiedensten Produkte (von Nahrungsmitteln bis zu Brennstoffen und Altmittel) werden in einzelnen Bereichen angeboten. Wir können viele für tropische Länder typische Nutzpflanzen und Früchte sehen und etwas über ihre Verwendung erfahren. Dieser Markt wird praktisch nur von Einheimischen genützt. Ausländer besuchen ihn üblicherweise nicht. Die Eindrücke dieses Besuches werden durch

die Beobachtungen im Bereich des Busbahnhofes noch verstärkt. Mit Menschen, Hausrat und Haustieren überfüllte Busse zeugen von der Wichtigkeit dieses einzigen Transportmittels der Indios.

Besichtigung eines großen Reliefmodells (Mapa), um einen ersten Einblick in den geographischen und geologischen Aufbau Guatemalas zu erhalten.

Besuch des unterirdischen, in mehreren Etagen angeordneten Zentralmarktes. Von typischen Handarbeiten und Textilien aller Art, über Lederwaren, Korbwaren, Töpfereiprodukten bis hin zu Lebensmitteln wird hier alles angeboten.

Fahrt zur städtischen Mülldeponie (Basurero Municipal). Uns bietet sich ein erschütterndes Bild. „Müllmenschen“ wühlen im gerade abgeladenen Unrat und versuchen – noch vor den Geiern, Schweinen und Hunden – Eßbares zu finden. Alles nur irgendwie Brauchbare wird von ihnen gesammelt, um anschließend entweder für den Eigenverbrauch verwendet oder an Zwischenhändler weiterverkauft zu werden. Sie wohnen und leben auf, mit und von dem Müll.

### **Dienstag, 3. 4. 1990**

Abfahrt nach Antigua. Die dritte Hauptstadt Guatemalas wurde 1543 gegründet. Sie war mehr als 200 Jahre das blühende Zentrum für Kultur und Kolonialkunst. Die Stadt wurde mehrmals durch Erdbeben und Vulkanausbrüche zerstört, aber immer wieder neu aufgebaut. Vom Aussichtsblick (Cerro de la Cruz) genießt man einen außergewöhnlich schönen Ausblick auf die Stadt Antigua am Fuße des Vulkans Agua (3.700 m). Beeindruckend sind das Kloster La Cappucino und die älteste

Universität Amerikas, San Carlos. Nach kurzer Fahrt können wir in San Antonio sehr schöne indianische Webarbeiten bewundern und erwerben.

Besuch der Jadedefabrik in Antigua. Die im eigenen Land abgebaute Jade (Jadeit) wird hier zu hochwertigen Schmuck- und Kunstgegenständen verarbeitet.

#### Mittwoch, 4. 4. 1990

Abfahrt nach Palin. Besonderes Kennzeichen dieses Dorfes ist der unter der gigantischen Krone eines einzigen, riesigen Ceibabaumes (Kapok-Baum) stattfindende Indiomarkt. Der Baum dürfte eine Fläche von 3.000 m<sup>2</sup> bedecken.

Weiterfahrt zur Pazifikküste über Escuintla durch riesige Zuckerrohrplantagen nach Puerto San Jose. Besichtigung des alten Fischerhafens mit den drei mehr als hundert Jahre alten Dampfmaschinen, die zum Betrieb von Seilwinden für das Herausheben der Fischerboote dienen. Dies ist notwendig, weil die Brandung ein normales Anlegen der Boote am Ufer nicht zuläßt. Den Rest des Nachmittags nutzten wir zur Erholung. Bei tropischer Hitze (Sandtemperatur 63 Grad C) genießen wir köstliche Kokosmilch und verspeisen einen hervorragend schmeckenden Robalo (köstlicher Speisefisch).

#### Donnerstag, 5. 4. 1991

Abfahrt von Guatemala-City Richtung Nordosten zu einer mehrtägigen Exkursion an den Lago Izabal (Rio Dulce) mit seinen tropischen Regenwäldern.

Unterwegs gibt es einen interessanten Stop in einem Trockenbiotop. Eine Dornenstrauchsavanne, die aus einem laubwerfenden, regengrünen Wald sekundär entstanden ist. Kennzeichen sind sehr alte Akaziensträucher und riesengroße Kakteen. Hier können wir auch den einzigen blätterabwerfenden Kaktusbaum bewundern.

#### Freitag, 6. 4. 1990

Abfahrt mit einem gemieteten Einbaum in Richtung Karibik (Livingston). Diese Fahrt vermittelt uns einen ersten, unvergeßlichen Eindruck der immergrünen tropischen Vegetation. Ein dichter, undurchdringlicher Pflanzengürtel säumt die Lagunen, durch die wir mehrere Stunden hindurchfahren.

Anlegen beim „Biotopo“, einem Schutzgebiet mit Urwaldlehrpfad. Nicht nur die Pflanzen-, sondern auch die Tierwelt beeindruckt durch Artenreichtum und Farbenpracht (z. B.: Morphofalter, Blattschneiderameisen, Skorpione). Gewaltige Brettwurzeln der Urwaldriesen sind für uns ein einmaliger Anblick.



*Stadt-Apotheke*



8750 Judenburg, Burggasse 32  
Tel. 03572/2069  
Beim Busbahnhof



reg. Schutzmarke

*Gall-Pharma*

Großhandel mit Drogen und Pharmazeutika, Herstellung chemisch pharmazeutischer Präparate

Homöopathische Arzneimittel – Reformabteilung – Kosmetik

Mag. pharm. Felix Gall

Mag. pharm. Peter Gall

Mag. pharm. Dieter Gall

Nach einem kurzen Bad im Urwaldfluß fahren wir durch die Golfete und den Rio Dulce weiter nach Livingston. Die Bäume entlang des Flusses sind häufig von Reiher, Pelikanen und Kormoranen besetzt, die wir auch im Flug und beim Fischfang beobachten können.

In Livingston findet sich ein für Guatemala völlig anderer Menschentyp. Infolge der früheren Sklaventransporte ist hier fast nur negride Bevölkerung zu finden. Als Stärkung für die Rückfahrt dient uns das nur hier hergestellte Kokosbrot (pan de coco).

Der eindrucksvolle Tag endet mit einem köstlichen Fischessen (Mojarra) in der Nähe der den Rio Dulce überspannenden Brücke.

#### **Samstag, 7. 4. 1990**

Abfahrt mit dem Boot auf dem Lago Izabal in südwestliche Richtung. Die Fahrt wird durch ein aufziehendes tropisches Gewitter erschwert. Nach etwas mehr als einer Stunde Fahrt landen wir bei der Finca „El Paradiso“.

Eine ca. halbstündige Wanderung führt uns entlang eines Flusses durch Plantagen hindurch. Dabei bekommen wir

interessante Einblicke in hier gebräuchliche Anbaumethoden (z. B. werden bei der Maisernte nur die Kolben entfernt - die Maisstengel bleiben stehen und werden als Bohnenstangen weiterverwendet).

#### **Sonntag, 8. 4. 1990**

Auf der Rückfahrt nach Guatemala-City besichtigen wir eine Bananenplantage. Wir können Bananenstauden in allen Entwicklungsstadien (von der Blüte bis zur Ernte) studieren.

Danach Besuch der Ausgrabungen von Quiriguá. Diese historische Stätte ist besonders durch die größten Maya-Stelen berühmt geworden.

#### **Montag, 9. 4. 1990**

Abfahrt von Guatemala-City zu einer mehrtägigen Fahrt ins Hochland. Die Route führt uns über Escuintla, entlang der Küstenstraße (Beobachtung der Zuckerrohrernte) nach Mazatenango und weiter nach Norden bis Zunil. Dort biegen wir auf eine Staubstraße ab, um zu den Fuentes Georginas zu gelangen.

Hier empfängt uns in fast 2.000 m Höhe feucht-kühles, nebliges Wetter. Der hier vorherrschende Nebelwald macht

**GÄRTNEREI**

**GALLA-MAYER**

**8750 Judenburg-Murdorf**

**Tel. 03572/2211, Südtirolerstraße 39**

*Blumen für jeden Anlaß*

Von Montag bis Freitag durchgehend geöffnet



seinem Namen alle Ehre. Ein Rundgang gibt uns einen ersten Eindruck der typischen Vegetation (Palmen fehlen, hinzu kommen Eichen und Föhren, Moose und Flechten, Farne und Baumfarne). Nach dem Abendessen können wir noch die wohlige Wärme der warmen, schwefelsauren Quellen genießen.

#### **Dienstag, 10. 4. 1990**

Erneuter Rundgang durch den Nebelwald, um bei schönem Wetter Fotos von Baumfarnen und anderen typischen Pflanzen schießen zu können. Aus einer Schlucht leuchten uns die strahlend weißen Hüllblätter der Calla entgegen. Auf der Rückfahrt nach Zunil erhalten wir einen kleinen Einblick in die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden der Indios.

Weiterfahrt nach Solola und über eine sehr steile, im letzten Abschnitt staubige und schlechte Straße zum Lago di Atitlán. Wir beziehen in San Antonio Palopó unser Quartier und machen noch einen Rundgang durch das Dorf.

#### **Mittwoch, 11. 4. 1990**

Abfahrt mit einem gemieteten Boot nach Santiago di Atitlán, der wichtigsten Stadt am See. Der Bootseigner führt uns durch den

Markt (Hühner, Truthühner) in jenes Haus, in dem der Schutzpatron (Maximón) der Stadt gerade verehrt wird. Dieser Maximón wird anschließend in einer Prozession mit Musikbegleitung zum Rathaus getragen. Aufgrund dieser Festlichkeiten können wir die für diese Gegend typische Sonntagstracht bewundern. Besonders die knielangen, mit zahlreichen Vögeln bestickten Hosen der Männer und der Bänderhut der Frauen (ein 25 m langes Band wird zu einer „Hutkreppe“ um den Kopf gewickelt) beeindrucken uns.

Rückfahrt über San Lukas Tolimán zu unserem Quartier. Bei einem Rundgang durch das Dorf können wir die Vorbereitungen für das Osterfest miterleben.

#### **Donnerstag, 12. 4. 1990**

Ein strahlend schöner Morgen eröffnet uns den Ausblick über den See und die drei ihn umrahmenden Vulkane: Atitlán, Tolimán und San Pedro. Abfahrt nach Chichicastenango. Besuch des Gründonnerstag-Marktes am Hauptplatz vor den beiden Kirchen. Das Typische dieses Marktes ist der Verkauf von bunten Tiermasken und der Maske des spanischen Eroberers Alvarado. Ankunft in Guatemala-City.

- GESCHENKARTIKEL ●
- GLAS – PORZELLAN – BESTECKE ●
- WERKZEUGE FÜR HAUS UND GARTEN ● BESCHLÄGE – SANITÄR ●
- IN GROSSER AUSWAHL – ZU GÜNSTIGEN PREISEN ●

# **Eisenhaus MINICH**

Inhaber: Hermann WEHR

**HAUPTPLATZ 12, 8720 KNITTELFELD**



**Freitag, 13. 4. 1990**

Abfahrt nach Antigua zur Osterprozession. Diese Prozession ist ein außergewöhnliches Schauspiel, in welchem die Religiosität des Volkes besonders zum Ausdruck kommt. Zu sehen sind Kleidungen aus der Zeit der Passion Jesu Christi, jüdische Gewänder und römische Soldatenuniformen. Die Straßen, durch welche die Anden (Traggestelle mit Christus- und Marienfiguren) getragen werden, sind mit kostbaren Blumen- oder Sägespänteppichen ausgelegt. Diese Teppiche erreichen manchmal bis zu 200 m Länge. Die Prozession zieht viele Kilometer durch die teppichgeschmückten engen Straßen der Stadt.

Heimfahrt nach Guatemala-City.

Abfahrt von Guatemala-City Richtung Vulkan Pacaya. Aufstieg durch das Lavafeld mit Hilfe einer ortsansässigen Führerin aus einem am Fuß des Vulkanes gelegenen Banditendorf. Die mühsame Vulkanbesteigung wird durch imposante Einblicke in den Krater und stimmungsvolle Ausblicke bei Sonnenuntergang belohnt. Viele Teilnehmer erleben das erstmalig glühende Lava.

Der in der Nacht stattfindende Abstieg gestaltet sich sehr spannend, da ständig die Gefahr eines Überfalles spürbar ist.

**Samstag, 14. 4. 1990**

Abfahrt von Guatemala-City zu einer zweitägigen Exkursion an den Pazifik. Fahrt über Cuilapa durch eine sehr schöne Landschaft nach Monterrico. Überfahrt mit einer primitiven Autofähre durch Mangrovenwälder.

Weiterfahrt auf einer Sandstraße bis zur Tienda (kleines Anwesen) von Don Pastor, einem Freund von Koll. Kunz. Wir können bei der Kokosnußernte zusehen und fahren dann weiter an die Pazifikküste. Der erste Eindruck von meterhohen Wellen und elegant darüberschwebenden Pelikanformationen ist überwältigend. Wir schlagen unser Lager neben der biologischen Station auf.

Diese Station dient der Betreuung des Schildkrötenprojektes. Bisher wurden alle Eier der hier vorkommenden Arten (Lederschildkröte, Karettschildkröte und Bastardschildkröte) ausgegraben und die Muttertiere getötet. Nun ist das Töten verboten, und es muß ein Dutzend Eier pro Gelege (60-80 Eier) von den Einheimischen bei der Station abgegeben werden. Der Finder wird registriert und belohnt. Die abgegebenen Eier werden eingegraben, die Bodentemperatur laufend überwacht, die geschlüpften Schildkröten eingesammelt und ein bis zwei Tage versorgt. Erst

Ein Begriff  
für Qualität  
in Mode  
und Tracht...

Modenhäus  
**Roth**  
Trachten-Boutique  
**KNITTELFELD**

dann werden sie unter Aufsicht der Wärter ins Meer entlassen. Durch diese Methode kann der Schildkrötenbestand gesichert werden.

Das schwüle Wetter führt in der Nacht zu einem Moskitüberfall, der nicht nur jeden Schlaf raubt, sondern auch jedem von uns Hunderte Einstiche einbringt.

**Sonntag, 15. 4. 1990**

Abfahrt zu Don Pastor, dort Umstieg in Einbäume (Kajukos), um drei Stunden lang durch das Lagunengebiet zu fahren. Bei sengender Hitze sehen wir am häufigsten verschiedene Reiher, Möwen, Rotschenkel, Teichhühner und die immer wieder aus dem Wasser springenden Vieraugenfische (Quadrijos).

Am frühen Nachmittag brechen wir in Richtung Guatemala-City auf.

**Montag, 16. 4. 1990**

Abfahrt von Guatemala-City zu einer zweitägigen Exkursion nach Languin. Fahrt über El Progreso durch herrliche Berglandschaften mit Kiefernwäldern in Richtung Coban. Unterwegs können wir riesige Bäume mit impo-

santem Tillantienbehang bewundern.

Rundgang durch das Biotop Quetzal. Dieses Biotop wurde zum Schutz dieses „Nationalvogels“ und des hier besonders schön ausgebildeten Nebelwaldes errichtet. Frau Dr. Pöll (eine aus Österreich stammende Universitätsprofessorin und Leiterin des botanischen Gartens in Guatemala-City) führt uns durch dieses Schutzgebiet und gibt interessante Erläuterungen.

Weiterfahrt nach Coban, von dort über eine sehr schlechte Schotterstraße (68 km) bis nach Languin.

Errichten unseres Lagers bei der Fledermaushöhle knapp vor Languin. Diese Höhle ist wahrscheinlich die größte des Landes, ihre Erforschung wurde nach 68 km (!) abgebrochen. Nach der staubigen Fahrt nehmen wir ein erfrischendes Bad im hier aus einer Felswand herausströmenden Fluß.

Bei hereinbrechender Dunkelheit können wir im Höhleneingang stehend den eindrucksvollen Ausflug von Tausenden Fledermäusen miterleben. Nach dem am offenen Feuer selbst zubereiteten Abendessen schlafen wir bei lauten Urwaldgeräuschen in unseren Hängematten ein.

*Seit über 400 Jahren*

**LANDSCHAFTS-APOTHEKE**

**AM HAUPTPLATZ**

**8750 JUDENBURG**

**Telefon 2365**

**Dienstag, 17. 4. 1990**

Frühstück, Abbauen des Lagers.

Abfahrt nach Languin, wo wir in einen gemieteten Pick-up umsteigen (der weitere Weg ist für unsere Autos zu schlecht). Über eine nicht nur sehr schlechte, sondern auch sehr steile Straße geht es nach Champey, wo wir von der Straße nach ca. 20 Minuten Fußmarsch in eine eindrucksvolle Landschaft kommen.

Ein reißender Fluß stürzt in ein Felstor und verschwindet im Gestein. Darüber haben sich Sinterterrassen mit kleinen Seen gebildet. Nach einigen hundert Metern Distanz tritt der Fluß ca. 100 m tiefer wieder ans Tageslicht.

Antritt der Rückfahrt nach Languin. Wir fahren durch intensiv landwirtschaftlich genutzte Gebiete und können besonders Kakao-, Kardamon- und Achiotepflanzen (Gewinnung roter Lebensmittelfarbe) studieren.

**Mittwoch, 18. 4. 1990**

Abfahrt zum Flughafen von Guatemala-City, einchecken und Abflug nach Flores im Petén-Gebiet mit einer DC-9 der „Aeroquetzal“.

Nach der Ankunft in Flores Weiterfahrt an den Lago Petén Itza, wo wir unser Quartier in einfachen Bungalows am Seeufer beziehen.

Wanderung durch ein nahegelegenes Biotop mit schön ausgebildeten Waldteilen. Nach dem Mittagessen Wanderung zu Tümpeln, Beobachtung der Fauna und Flora im Wasser und an den Verlandungszonen.

**Donnerstag, 19. 4. 1990**

Morgendlicher Spaziergang durch Teile des Biotopes und zu den Tümpeln.

Abfahrt in den Nationalpark nach Tikal. Hier befinden sich die bedeutendsten Maya-Ausgrabungen Guatemalas. Wir fahren zunächst bis zum Tempel IV. Besteigung dieses 70 m hohen Tempels - eindrucksvolle Übersicht über die im Urwald eingebettete Anlage. Mittagssandwich am Fuß von Tempel IV, dann Weitermarsch zu den anderen Tempeln. Überall haben wir herrliche Einblicke in den Urwald. Wir können Spinnenaffen, Papageien, Webervogel, Tucane und Füchse beobachten. Von den archäologischen Sehenswürdigkeiten beeindruckt uns besonders der Hauptplatz von Tikal

*foto - drogerie - parfumerie*

**Schöffmann**

8750 JUDENBURG/HAUPTPLATZ 13, Telefon 23 14

**BEI UNS IST IHR FILM IN GUTEN HÄNDEN**

**FARBFOTOS ab 3.90**

**FARBPOSTER DAUERVERBILLIGUNG**

**DIAENTWICKLUNG**

**SOFORT-PASSBILDER 4ER-SET**

mit seinen beiden großen Pyramiden und der Akropolis. Ein Nationalparkwächter kann uns interessante Erläuterungen zu den im Park vorkommenden Pflanzen geben. Wir besteigen nochmals Tempel IV, um von hier aus den Sonnenuntergang zu beobachten. Tucane und Papageien fliegen vorbei, und der schauerliche Ruf der Brüllaffen geht uns durch Mark und Bein.  
19.30 Uhr Rückkehr zu unserem Quartier, beim Abendessen „Skorpionüberfall“.

**Freitag, 20. 4. 1990**

Abfahrt mit dem Boot Richtung Flores und Besuch eines kleinen Zoos mit einheimischen Tieren. Wir sind von der Art der Tierhaltung entsetzt!  
Abfahrt zum Flughafen, Einchecken, Rückflug bei ausgezeichneten Sichtverhältnissen nach Guatemala-City. Treffen im Schulrancho mit Werner Römich, einem Lehrer an der österreichischen Schule. Er ist hier mit großem Einsatz in der Entwicklungshilfe tätig und hat schon einige Projekte positiv abschließen können (z. B. Webereikooperation). Er kann uns interessante Einblicke in seine Arbeit und das Leben der Indios geben. Der

Entwicklungshilfe im üblichen Sinn steht er sehr skeptisch gegenüber.

**Samstag, 21. 4. 1990**

„Ruhetag“ vor dem Rückflug nach Österreich. Abends große Fiesta mit einer einheimischen Musikgruppe bei Koll. Kunz. Wir bedanken uns bei Koll. Kunz für die ausgezeichnete Planung und Führung dieser Exkursion, die wohl für jeden äußerst informativ war.

**Sonntag, 22. 4. 1990**

Einchecken am Flughafen von Guatemala-City, Heimflug über Curacao und Amsterdam nach Wien und von dort mit einem Kleinbus nach Hause.  
Trotz des gedrängten Programmes, großer Hitze, steiler Wanderwege, schlechter Straße, zermürbender Moskitoverfälle und anderer Unannehmlichkeiten wird uns diese teilweise doch abenteuerliche Exkursion sicher als unvergeßliches Erlebnis immer in Erinnerung bleiben. Wir haben in jeder Weise davon profitiert!

# PROPANGAS-VERTRIEB V. HOCHHAUSER

**DrachenGas**  
Ihr Propangas

GERÄTE UND APPARATE ZUM KOCHEN,  
HEIZEN, BELEUCHTEN UND  
WARMWASSERBEREITEN



CAMPINGGAS

**8720 KNITTELFELD – BAHNSTRASSE 15  
TELEFON 03512/3223**

## Liebe Eltern!

Wie es an unserer Schule gibt, bedingt durch die unterschiedliche Ausbildung, verschiedene Entlohnungsschemata für die sogenannten L1- und L2-Lehrer/innen.

Bis 1985 betrug der Einkommensunterschied zwischen diesen beiden Gruppen ca. 7%. Seit 1985, als es zu einer Gehaltsverbesserung für die L1-Lehrer/innen kam, vergrößerte sich jedoch dieser Abstand zu Ungunsten der L2-Lehrer/innen auf ca. 15%.

Über sechs jährige Verhandlungen zwischen der Lehrergewerkschaft und dem Dienstgeber, der Republik Österreich, brachten kein Ergebnis. Daher sahen sich alle betroffenen Lehrer/innen an den Pflichtschulen und den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen veranlaßt, ihren berechtigten Forderungen durch Dienststellenversammlungen an den Schulen Nachdruck zu verleihen.

Auch an unserer Schule wurden daher am 28. Mai und 20. Juni 1991 diese Versammlungen abgehalten. Diese eintägigen Warnstreiks wurden auch von den L1-Lehrer/innen, deren gehaltsrechtliche Forderungen vor 6 Jahren erfüllt worden sind, aus Gründen der Solidarität mitgetragen.

Im September d. J. werden weitere Aktionen, wie z. B. die Einstellung eintägiger Schulveranstaltungen (Exkursionen etc.), durchgeführt werden.

Trotzdem soll ein geordneter Schulbetrieb aufrecht erhalten werden. Auch bisher wurde – mit Einverständnis der Direktion – jede Möglichkeit genutzt, um den Schulbetrieb u. v. a. die Prüfungen im Juni für unsere Schüler/innen durch diese gewerkschaftliche Maßnahmen nicht zu beeinträchtigen.

Werte Eltern, wir hoffen einerseits auf Ihr Verständnis und andererseits auf ein akzeptables Verhandlungsangebot unseres Dienstgebers im Herbst.

Mit herzlichen Grüßen

**Mag. Franz Kollmann eh.**

**Dr. Franz Bachmann eh.**

für den gewerkschaftlichen Betriebsausschuß  
der BHAK/BHAS Judenburg

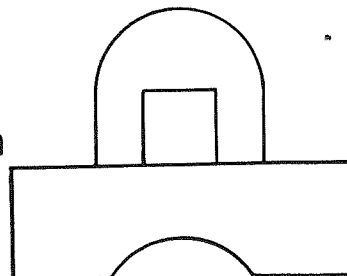
## Neues aus der Backstube:

Aus unseren preisgekrönten Brotsorten empfehlen wir

**Vollkornbrot — ballaststoffreich und gut**

Bitte nicht stören, der Leser träumt von

**Weiler Brot**



B  
U  
W  
Im  
An  
Be  
Zie  
die  
be  
sp  
we  
Di  
ter  
da  
Au  
Di  
so  
ha  
ch  
Da  
qu  
B  
H  
S  
fr  
S  
st  
W  
te  
B  
re  
S  
D  
A  
te  
S  
A  
S  
f  
f  
s

## Befragung der Absolventen der Handelsakademie und Handelsschule Judenburg - wichtigste Ergebnisse

Im September des vergangenen Jahres wurde von Mag. Anita Pickl-Herk und von Mag. Peter Rafalt eine schriftliche Befragung der Absolventen unserer Schule durchgeführt.

Ziel der Befragung war es, in Erfahrung zu bringen, wie sich die Absolventen unserer Schule beruflich entwickelt haben, inwieweit sie das in der Schule Gelernte in ihrem späteren Berufs- und Privatleben anwenden können und welche zusätzlichen Lehrinhalte ihnen wichtig erscheinen.

Die Befragung wurde von der Schule und vom Absolventenverein finanziell unterstützt, wofür an dieser Stelle gedankt sei. Ein Dankeschön auch an die 4BK, die bei der Auswertung behilflich war.

Die sehr umfangreichen Fragebögen wurden an 452 Absolventen der HAK und HAS versandt. 88 Absolventen haben die Fragebögen zurückgesandt, was einer erfreulichen Rücklaufquote von an die 20% entspricht.

Das gewählte Auswahlverfahren und die hohe Rücklaufquote lassen auf ein hohes Maß an Repräsentativität der Befragung schließen.

### Hier nun einige der wichtigsten Ergebnisse:

**Studium:** Nur HAK-Absolventen studieren. 35% der befragten HAK-Absolventen geben an, zu studieren oder ein Studium absolviert zu haben, davon 57% ein Wirtschaftsstudium und 43% ein anderes Studium.

**Wirtschaftliche Tätigkeit:** 74% aller befragten Absolventen (HAK und HAS) üben derzeit einen wirtschaftlichen Beruf aus oder absolvieren ein Wirtschaftsstudium, während 26% einer sonstigen Tätigkeit oder einem sonstigen Studium nachgehen.

**Durchzuführende Arbeiten:** Von den im Fragebogen zur Auswahl gestellten Arbeiten, die die befragten Absolventen nach ihrer Schulzeit durchzuführen haben, liegen Schreibarbeiten mit 34% an erster Stelle, gefolgt von Arbeiten im Rechnungswesen mit 21% und sonstigen Sachbearbeitertätigkeiten mit 20%. Auf sonstige Arbeiten fallen 16% der Antworten, auf leitende Tätigkeit 9%. Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage natürlich möglich, haben doch die meisten Berufstätigen Arbeiten in verschiedenen Bereichen auszuführen.

Die oben genannten Arbeiten werden von den befragten Absolventen zu 100% als Unselbständige ausgeführt.

Von den Schreibarbeiten werden 73% mit Textverarbeitung ausgeführt und davon 30% mit dem Textverarbeitungsprogramm „word“. „Word“ ist damit das von den befragten Absolventen meistverwendete

Textverarbeitungsprogramm. „Word“ ist erfreulicherweise auch das Textverarbeitungsprogramm, das an unserer Schule unterrichtet wird.

**Fremdsprachen:** 47% der Befragten geben an, bei der Ausführung ihrer Arbeiten eine oder mehrere der an unserer Schule unterrichteten Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) anzuwenden.

**Zusätzliche Gegenstände:** Zusätzlich zum vorhandenen Fächerkanon soll nach Meinung der befragten Absolventen neben anderen Gegenständen vor allem Rhetorik und eine weitere Fremdsprache berücksichtigt werden.

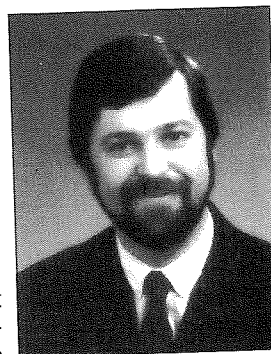
**Praxis:** Alle Befragten geben an, im Laufe ihrer Schulzeit zumindest eine Ferialpraxis oder einen Sprachaufenthalt im Ausland absolviert zu haben. An die 65% meinen, daß sie dadurch einen Vorteil im Berufseinstieg hatten.

78% der Befragten sind der Meinung, daß die Einführung einer fachspezifischen Berufspraxis für den Berufseinstieg unserer Schüler von Vorteil wäre und ungefähr die Hälfte davon empfiehlt eine solche Praxis für den Zeitraum eines halben Jahres.

Soweit einige der wichtigsten Ergebnisse der durchgeführten Befragung, die nach Wunsch der Initiatoren zusammen mit den anderen Ergebnissen mit eine Grundlage für Überlegungen zur weiteren Schulentwicklung sein sollen.

Daß die Mehrzahl der Absolventen die an unserer Schule genossene Ausbildung schätzt, zeigt die Antwort der Absolventen auf die Frage, ob sie aufgrund ihrer Erfahrungen ihre Kinder dazu animieren würden, unsere Schule zu besuchen.

Über 86% der befragten Absolventen beantworteten diese Frage mit einem „Ja“, ein Ergebnis, das für sich spricht.  
(Mag. Anita Pickl-Herk, Mag. Peter Rafalt)



## ARGE zur Unterstützung umweltbewußter Unternehmen

Im vergangenen Herbst gründeten wir, die 3. Klasse der Handelsschule, im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Angewandte Betriebswirtschaftslehre“ eine Arbeitsgemeinschaft zur Unterstützung umweltbewußter Unternehmen.

Im Auftrag der Stadtgemeinde Judenburg und des Landesverbandes für Tourismus formulierten wir als unser Ziel, Informationen für eine bessere Bearbeitung des touristischen Marktes bereitzustellen.

An dieser Stelle danken wir Dr. Franz Bachmann, Mag. Herbert Bogensberger und Wolfgang Eltner für Ihre Hilfe und gute Zusammenarbeit. Unser Dank soll auch Siegfried Reiter, Grafikstudio Reiter, und Dir. Erich Mlakar, Druckerei Styria, erreichen, die unentgeltlich Satz und Druck unseres Briefpapiers übernahmen. Dabei konnten wir im Rahmen einer dreistündigen Exkursion die Entstehung unseres Briefpapiers mitverfolgen.

Unter dem Namen ARGE Zukunft begannen wir mit den Erhebungen sowohl von Primär- als auch Sekundärdaten. Leider standen uns nur zwei Wochenstunden zur Verfügung, die obendrein nicht nur unserem Projekt gewidmet werden konnten.

Um unsere Aufgabe besser erfüllen zu können, teilten wir uns in drei Projektgruppen, deren Team und Arbeit nachfolgend kurz vorgestellt werden.

### Gruppe I: Sehenswürdigkeiten - Naturwunder

Unser Ziel war die Erstellung eines kleinen Informationsheftes über die Sehenswürdigkeiten und Naturwunder des Bezirkes Judenburg.

Die erhobenen Daten und Fakten der einzelnen Gebiete, die für einen Tourismusplan unserer Region relevant sind, mußten geordnet, zusammengefaßt und in dem Computer eingegeben werden. Dabei war es für uns nicht immer leicht herauszufiltern, was möglichst viele Touristen interessieren könnte. Wir gaben unser Bestes und können auch

dank der motivierenden Unterstützung von Mag. Barbara Wagner ein kleines Werk über den Bezirk Judenburg präsentieren.

### Gruppe II: Naturnahe Beherbergungsbetriebe

Hauptziel unserer Arbeit war es, festzustellen, wie umweltbewußt die Beherbergungsbetriebe unseres Bezirkes wirtschaften bzw. ob noch Informationsbedarf hinsichtlich Mülltrennung etc. besteht.

Für die Erhebung der Daten wählten wir die schriftliche Befragung. Als Vorlage für die Erstellung unseres Fragebogens diente uns das ökologische Tourismusprojekt des Kleinen Walsertales. In 24 Fragen versuchten wir Daten zur Verwendung von umweltverträglichen Produkten, Müllvermeidung und -trennung, Angebot an Biokost, Informationsquellen, Verbesserungsvorschläge etc. zu erheben.

### Gruppe III: Meldedaten

Unser Gruppenziel haben wir zu Beginn des Schuljahres wie folgt festgelegt: Erhebung der Gästestruktur der Urlauber einzelner Gemeinden des Bezirkes Judenburg als Grundlage für eine effiziente Zielgruppenbestimmung.

So entwarfen wir Normvordrucke für die Erhebung der Gästedaten wie Herkunft, Aufenthaltsdauer, Unterkunft, Begleitpersonen etc. Auch konzipierten wir ein Programm in DBASE III+ und Supercalc, wie diese Daten erfaßt, verarbeitet und grafisch dargestellt werden könnten.

Wir hoffen mit unserer Arbeit einen Grundstein für weitere Aktivitäten, die unserem Bezirk Judenburg zugute kommen sollen, gelegt zu haben.

## Die Briten in der Steiermark Eine Ausstellung über die brit. Besatzung von 1945 – 1955

Die Kulturvermittlungsstelle des Landes unter der Leitung von Herrn Mag. Aufischer erstellte für die Stadt Graz und mit finanzieller Beteiligung der Casino AG Austria eine Ausstellung über die brit. Besatzung in Graz. Diese Ausstellung wurde durch Bildtafeln über die steir. Bezirke erweitert und kam schließlich auch in Schulen unserer Region.

Über Vermittlung des Bezirksjugendreferenten, FI G. Dobnigg, konnten wir diese Bildtafeln anschließend in unserer Schule präsentieren.

Allerdings gelang es, durch zahlreiche zusätzliche Fotos und durch Dokumente, Uniformen, Waffen usw. einen starken Lokalbezug herzustellen. Weitere Anschauungsmöglichkeit ergab ein Videoausschnitt über Jdgb. aus der Dokumentation Öll von H. Portisch.

Unser Dank dafür gilt dem Stadtmuseum Judenburg unter der Leitung von Hr. Univ.-Prof. Dr. Andritsch, dem Fliegerhorst Zeltweg, dem LWSR 55 in St. Michael sowie Hr. MR Dr. Höfler. Den Transport der Ausstellung und den Aufbau unterstützte der Bauhof der Stadtgemeinde Judenburg.

Zahlreiche Ehrengäste gaben der Eröffnung der Ausstellung am 22. 4. 1991 einen festlichen Rahmen. Besonders interessant war es aber, mit Mr. Hancock, einem ehemali-

gen Besatzungssoldaten in Jdgb., der mit einer ehemaligen Judenburgerin verheiratet ist, sprechen zu können.

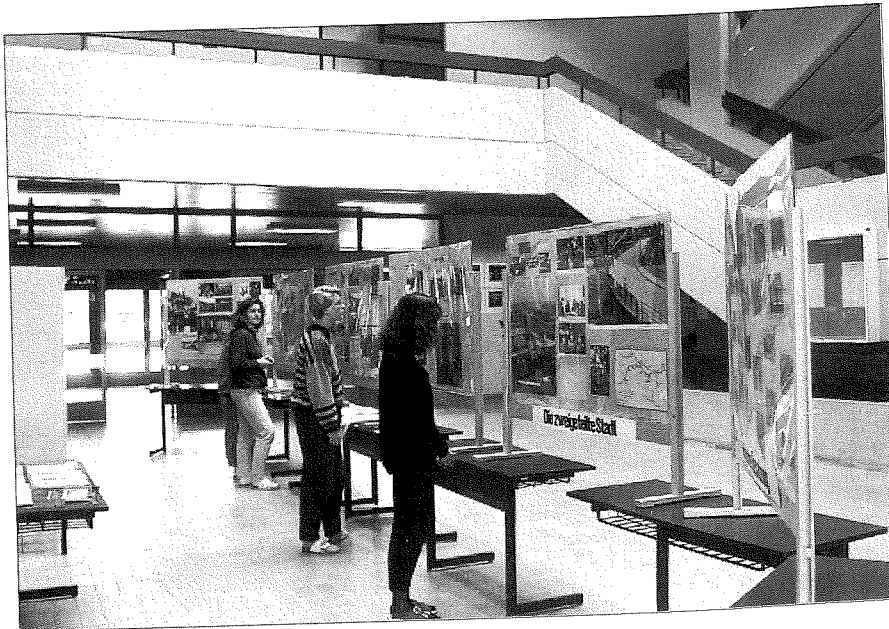
Bis 8. Mai, übrigens der Tag, an dem der erste sowjetische Soldat 1945 in Jdgb. einmarschierte, sahen an die 200 Schüler unserer Schule diese Dokumentation. Zusätzlich

konnten wir weitere 200 Schüler von den Hauptschulen in Jdgb., Fohnsdorf und Weißkirchen, vom Polytechn. Lehrgang in Jdgb., vom BG Jdgb. und von der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik durch die Ausstellung führen. Unser herzlicher Dank gilt den Kollegen dieser Schulen!

Etliche Klassen konnten dabei der sachkundigen Betreuung von M. Seidel und K. Kamper aus der

4BK sowie M. Kinzl und S. Ramprecht aus der 4a überlassen werden.

Auch einige erwachsene Besucher machten sich die Mühe, die Ausstellung in unserer Schule zu besuchen. Sie riefen dabei nicht nur ihre eigenen Erinnerungen an den Einmarsch des ersten brit. Soldaten in Jdgb. am 10. 5. 1945 wach, sondern überließen uns und damit dem Museum in Jdgb. auch einige Erinnerungstücke an diese Zeit. Wie z. B. Hr. Wenger, Optikermeister in Knittelfeld, der uns 2 Gasmasken brachte. Dafür dürfen wir uns auch im Namen des Museumsvereines herzlich bedanken.





## Börsengurus an der HAK

Auch heuer wurde an unserer Schule wieder der Freigegegenstand „Betriebswirtschaftliches Seminar“ unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Franz Mitterbacher angeboten.

Unsere Gruppe aus den beiden Maturajahrgängen umfaßte 16 Mädchen und Burschen, von denen viele bereits im Vorjahr an diesem Freigegegenstand teilgenommen hatten.

Einer der Schwerpunkte lag im Kennenlernen von Feinheiten der Wertpapierveranlagung. Uns Börsianern sind nun Begriffe wie Kassakurs, Schlußeinheit, KGV, KCFV und Sonstiger Handel geläufig und wir sind in der Lage, uns die für ein profihafes Agieren erforderlichen Informationen zu beschaffen. Mehrere von uns haben bereits eigene Mittel in Form von Aktien, PS und Optionsscheinen angelegt und damit die erworbenen Kenntnisse für den persönlichen Gebrauch eingesetzt.

Heuer konnten wir gleich an zwei Aktienspielen teilnehmen. Einerseits erhielten wir von der Raiffeisenbank Judenburg S 15.000,-, die wir bis Mitte Juni möglichst gewinnbringend veranlagen sollten. Gewinne gehörten uns, eventuelle Verluste trug dabei die Raika. Zum anderen gab es für uns auch die Möglichkeit, am österreichweiten Börsenspiel der Zentralsparkasse über die Filiale Judenburg mitzumachen. Hier galt es, S 300.000,- fiktiven Spielkapitals bis vor Weihnachten 1990 möglichst gut zu veranlagen.

Leider passierte etwas, was nicht nur uns zu schaffen machte: Das dramatische Vorspiel zum Golfkrieg und dessen Ausbruch führten zu einer Berg- und Talfahrt an den internationalen Börsen. Aufgrund dieser instabilen Lage war es außerordentlich schwierig, immer die richtigen Dispositionen zu treffen, das Timing war ein Lotteriespiel. Schon bei der geringsten Meldung vom Golf reagierten die Börsen ziemlich heftig. So ließen Friedendshoffnungen Ende November die Kurse zuerst steigen, gegenläufige Informationen führten kurz darauf zu neuen Tiefstständen. Die wirtschaftlichen Komponenten spielten für die Kursbildung dabei nur insofern eine Rolle, als die Blue Chips nicht so stark vom Kursverfall betroffen waren und sich schneller erholten als spekulative und marktenge Werte.

Tatkräftig unterstützt und mit Ratschlägen versorgt wurden wir nicht nur von Herrn Prof. Mitterbacher, sondern auch von Herrn Prokuristen Horst Tatschl. So gab es für uns



Die Börsenfachleute der 5. Jahrgänge.

auch die Möglichkeit, bei einem Besuch der Wertpapierabteilung der Raika Judenburg einmal hinter die Kulissen zu blicken. Dabei delectierten wir uns auch - nach einem langen Unterrichtstag besonders geschätzt - am kalten Buffet, das uns großzügigerweise zur Verfügung gestellt wurde.

Herr Prof. Mitterbacher vermittelte uns aber nicht nur Wissen über die Wertpapierbörse. Er versorgte uns auch ständig mit den neuesten Ausgaben diverser Wirtschaftsmagazine und Tageszeitungen. Er übte mit uns das „richtige“ Lesen des Wirtschaftsteiles der „Presse“ und des „Standard“. Das mag sich jetzt vielleicht etwas merkwürdig anhören, doch bei der Vielzahl an Fachbegriffen, die im Wirtschaftsleben eine Rolle spielen, ist es nicht ganz einfach, einen solchen Text auch vollends zu verstehen.

Auf alle Fälle hat sich die Teilnahme an diesem Gegenstand, der stets in netter Atmosphäre abließ und unserem Lehrer offensichtlich genauso wie uns Spaß machte, für uns alle gelohnt: Wir erhielten Zugang zu vielen aktuellen Informationen, haben einen gewissen Überblick über die Informationsbeschaffung und erfuhren jenseits des „normalen“ Unterrichts viel Nützliches für das Studium, den Beruf und letztlich für den Privatbereich.

Johannes Wind (5AK)

## Leistungsbericht des Österr. Jugendrotkreuzes im Schuljahr 1990/91

HELFEN KÖNNEN - HELFEN WOLLEN - unter diesem Motto haben wir auch im heurigen Schuljahr - dank der großartigen Hilfe unserer Schülerinnen und Schüler und der tatkräftigen Unterstützung des Lehrkörpers - das Hilfsprogramm des Jugendrotkreuzes unterstützen können. Freiwilliger Leistungsbeitrag von S 15,- = S 3.740,- Verkauf von 500 Glückwunschkarten S 4.000,- Verkauf der Handarbeiten

der Lebenshilfe Maria Buch ca. S 4.000,- Am Elternsprechtag wurden S 4.000,- für den Verkauf von Kaffee, Kuchen, Brötchen gespendet. Diesen Betrag haben wir unserer Kollegin, Frau Mag. Marianne Kern, gespendet. Frau Mag. Kern, die in der Entwicklungshilfe tätig ist, betreut an der amerikanisch-mexikanischen Grenze Flüchtlinge.

Die Spendenaktion zugunsten der Kurden erbrachte S 11.200,-.

An dieser Stelle dankt die Bezirksleitung des JRK Herrn Direktor Dkfm. Mag. Rainer Gallob für sein großes Verständnis, wenn es um die Belange des JRK geht.

**HELFEN OHNE GRENZEN -  
MITEINANDER - FÜREINANDER!**

### Kurdenhilfe durch HAK Judenburg

Eine spontane Sammlung unter Schülern und Lehrern der HAK Judenburg erbrachte 11.200 Schilling, die dem ÖRK zur Unterstützung kurdischer Kinder übergeben wurde.

*Klassensprecherin Daniela Schein übergibt die Spende an  
Dir. Lang, Bezirksleiter des ÖJRK Judenburg.*

## Dein Leistungsbeitrag für das Jugendrotkreuz

Hast Du z. B. S 15,- gespendet, so ist Deine anteilmäßige Hilfe so groß:

Betreuung chronisch kranker und behinderter Kinder	S 2,-
Erste-Hilfe-Kurse	S 3,-
Helfi-Aktion	S ,80
Radfahrprüfungen	S ,90
Beihilfen für bedürftige Familien,	
Schikursbeihilfe	S 1,20
Schwimmausbildung	S ,90
Internationale Hilfeleistungen und Jugendlager	S 1,20
Informationsmaterial für Schulen, Plakate, Umweltschutz	S 2,70
Schul- und Klassenaktionen,	
Wettbewerbe für Schüler	S 2,-
Schülerkurse	S ,30

**Kleine Spende, S 15, große Leistung!**



## Fremdenverkehrsprojekt 1991

Zu Beginn des Schuljahres startete die 3b der HAK unter Leitung von Herrn Dr. Glinitzer ein Projekt zur aktuellen Fremdenverkehrssituation im Aichfeld. Dieses Projekt wurde in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Spanisch) mit der Unterstützung der jeweiligen Klassenlehrer abgefaßt.

Es wurden drei Prospekte und ein Plakat von der Klasse erstellt, von denen jedes für eine bestimmte Region des Aichfeldes wirbt. Im Rahmen des Tages der offenen Tür der Handelsakademie Judenburg wurde dieses Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Arbeit wurde von der Presse mit großem Interesse begrüßt, und obersteirische Zeitungen berichteten positiv darüber.

Auch der Direktor der HAK, Herr Dkfm. Gallob, zeigte sich höchst erfreut über die kreative Arbeit und die aktive Beteiligung an diesem Projekt und würde derartige Vorhaben jederzeit wieder unterstützen.

(Christina Fuchs, Susanne Kahlhofer, René Schneider, 3BK)

**FREE PEOPLE WRITE BOOKS**  
◆  
**FREE PEOPLE PUBLISH BOOKS**  
◆  
**FREE PEOPLE SELL BOOKS**  
◆  
**FREE PEOPLE BUY BOOKS**  
◆  
**FREE PEOPLE READ BOOKS**  
◆◆◆◆◆

**BUCHHANDLUNG STYRIA**

HAUPTPLATZ, JUDENBURG

## Der Lehrkörper

- GALLOB Rainer**, Dkfm., Mag., Prof., Direktor; BWL: 1BK, 2BK, 4CK,  
**ALBERT Maria-Louise**, FOL; TXV 2: 1-S, 1CK; TXV 1: 1AK, 1BK, 1CK, 2BK, 2 CK; TXV: 3BK; STTV  
4BK, 4CK; STTV1: 5BK; CTV1: 5BK; KV: 1CK  
**BACHMANN Franz**, Dr., Mag., Prof.; ZG: 2-S; SBKR: 3-S; GSKW: 3AK, 3BK,  
3CK, 4AK, 4BK, 4 CK; PHE: 4AK, 4BK, 4CK, 5AK, 5BK; Kustodiat Geschichte und Geographie  
**CERNKO Margarethe**, VL.; TXV2: 3CK; seit 9. 1. 1991 in Karrenz  
**DITTRICH Anneliese**, Mag., Prof.; BWL: 2-S, 1AK, 2CK; SBKR: 4AK, 4BK, 4CK, 5AK, 5BK; VWLS: 5AK,  
5BK; KV: 1AK  
**ERTL-MATSCHNEK Gertrude**, Mag., Prof.; LUM: 1-S, 1AK, 2-S, 2BK, 5AK; MAM: 2AK, 2CK, 3AK, 5AK  
**FRÖHLICH Dietger**, Dr., Prof.; DV1: 2AK, 2BK, 3CK, 4AK, 4CK, 5AK, 5BK; MAM: 2BK, 3BK, 5BK;  
Kustodiat Datenverarbeitung  
**FRUHWIRTH Friedrich**, Mag., VL; Vertretung seit 3. 4. 1991  
**GAMWEGER Waltrud**, FOL; TXV2: 1AK, 1BK; TXV1: 2AK, 3AK, 3CK; TXV: 3-S; CTV2: 3-S, 5AK, 5BK;  
STTV2: 5AK, 5BK; Kustodiat Büromaschinen  
**GEYER Monika**, Mag., VL; PH: 2BK, 2CK, 3BK, 4AK, 4BK, 4CK, 5AK; MAM: 3CK, 4CK; KV: 4CK  
**GLINITZER Ekkart**, Dr., Mag., Prof.; FFSP: 1CK, 2CK, 3CK, 5BK; SPFS1: 1BK; SPFS: 3BK, 4BK; KV: 5BK  
**HUMITSCH Melitta**, Mag., Prof.; SPFS2: 1BK; SPFS: 2BK, 2CK, 5AK; AFSP: 5AK; FFSP: 4CK  
**ISOLA Anton**, Mag., Prof.; VKE: 1-S, 1AK, 1BK, 1CK; BWK: 1-S, 1CK, 2-S; PH: 2AK; CH: 2AK, 2BK,  
2CK, 3AK, 3BK; KV 2AK; Kustodiat Chemie  
**JANKO Erwin**, Mag., Prof.; GWK: 1-S, 1CK, 2AK, 3CK; LUK: 1-S, 1BK, 2BK, 3CK, 5AK; VWL: 3-S; KV:  
3-S; Kustodiat Turnsaaleinrichtung  
**KAPUS Eva**, OStR., Dr., Mag., Prof.; D: 1BK, 1CK, 2-S; EFSP: 2CK, 3-S, 3AK  
**KENZEL Werner**, Mag., Prof.; BWK: 1AK; DV2: 2AK, 3-S, 3AK, 4AK, 4CK, 5AK; PH: 3AK; CHPH: 3CK;  
Kustodiat audiovisuelle Hilfsmittel  
**KOLLMANN Franz**, Mag., Prof.; D: 2BK, 3AK, 3CK, 4BK, 4CK, 5BK; RK: 5BK; KV: 2BK; Kustodiat  
Lehrerbücherei  
**KOLLMANN Herma**, Mag., Prof.; EFSP1: 1AK, 2BK; EFSP: 1CK, 3BK, 4AK, 4BK, 5AK; EFSP2: 2BK;  
KV: 4BK  
**KRENN Sylvia**, Mag., VL; Vertretung seit 3. 6. 1991  
**KRÖLL Josef**, Mag., Prof.; RK: 1-S, 2-S, 2AK, 2BK, 2CK, 3AK, 3CK, 4AK, 4BK, 4 CK, 5AK; KV: 3CK  
**KRÖLL Juliana**, Mag., VL; RK: 1AK, 1BK, 1CK, 3-S, 3BK  
**KUCHLER Maria**, Mag., Prof.; EFSP1: 1BK; EFSP: 2AK, 5BK; Kustodiat Sprachenbibliothek  
**LEDOLTER Siegfried**, Dr., Mag., Prof.; RW: 1AK, 1BK; BWL: 4AK, 5BK; MAR: 4AK, 4CK, 5BK; DV2:  
4BK, 5BK; Kustodiat Datenverarbeitung  
**MEHSARIC Evelyn**, Mag., Unterrichtspraktikant; SPFS2: 1BK; MAM: 4BK  
**MITTERBACHER Franz**, Dr., Mag., Dkfm., Prof.; BWS: 3AK, 3BK, 3CK, 4BK, 4CK, 4AK, 5AK, 5BK; RW:  
3CK, 4BK, 5AK, 5BK; CRW: 4BK; OEF: 4BK, 5AK; Kustodiat Betriebswirtschaftslehre  
**MITTERBACHER Monika**, Mag., Prof.; FFSP1: 1AK; FFSP2: 1AK; GWK: 1AK, 3AK; FFSP: 2AK, 3AK;  
AFF: 4AK, 5BK; KV: 3AK; seit 3. 6. 91 Krankenstand  
**PICKL-HERK Anita**, Mag., VL; BWL: 1-S, 1CK, 3BK, 3CK; RW: 3AK; DV1: 3BK; seit 1. 11. Karenz  
**RAFALT Peter**, Mag., VL; DV1: 2-S, 3AK; RW: 2AK, 2BK, 3-S; BWL: 2CK, 3AK, 4BK; CRW1: 3-S,  
CRW2: 3-S  
**REINTHALER Johann**, Mag., Prof.; LAT: 2AK, 2BK, 2CK, 3AK, 3BK, 3CK; D: 2AK, 3BK, 5AK; KV: 5AK;  
Kustodiat Schülerbibliothek; Mitverwendung BAFKI (Deutsch, Geschichte)  
**SCHÖTTL Günther**, Mag., Prof.; WR: 1-S, 1AK, 1BK, 1CK; LUK: 1AK, 2AK, 3AK; GWK: 2-S, 3BK; VOLL:  
1-S; KV: 3BK

**SCHREMPF Maria**, Mag., Prof.; MAM: 4AK, 4BK; PH: 5BK; Kustodiat Physik  
**SCHWAB Michael**, Mag., Prof.; EFSP1: 1-S; EFSP2: 1-S, 1AK, 1BK, 2-S, 4AK, 4CK; KV: 2-S;  
 Kustodiat Datenverarbeitung; seit 3. 4. vertreten durch Mag. Fruhwirth  
**SCHWEIGER Gertrud**, Mag., Prof.; RW: 1-S, 1CK, 3BK, 4AK, 4CK; CRW: 4AK, 4CK; KV: 1-S  
**SÖLKNER Dietlind**, FOL; TXV1: 1-S; TXV: 2-S; TXV2: 2AK, 2BK, 2CK, 3AK; CTV1: 3-S, 5AK; STTV1: 5AK  
**STEINBERGER Harald**, Mag., Prof.; D: 1-S, 1AK, 2CK, 3-S, 4AK; LUK: 4AK, 4BK, 4CK; KV: 4AK;  
 Referent für ULV und Zivilschutz  
**STEINBERGER Regina**, Mag., Prof.; GWK: 1BK, 2BK, 2CK; LUM: 1BK; 2AK, 2BK, 2CK, 3AK; KV: 2CK  
**TRAMPITSCH Heidi**, Mag., VL; LUM: 1CK, 3CK, 3-S, 4AK; Stammschule BAFKI  
**UDIER Ulrike**, Mag., VL; AFE: 3AK, 3BK; EFSP: 3CK; Stammschule BAFKI  
**URL Karlheinz**, Mag., Prof.; BWK: 1BK; DV2: 2-S, 3CK; DV1: 2CK, 4BK; Administrator, Bildungs-  
 berater, Kustodiat Biologie und Warenkunde  
**WAGNER Barbara**, Mag., VL; RW: 2-S, 2CK; BWL: 2AK, 3-S; DV2: 2BK, 2CK, 3BK; DV1: 3-S; ABWL: 3-S  
**WEISSENBACHER Maria**, FL;  
**ZIMMERMAN Georg**, evang. Pfarrer; evangelische Religion

## Nichtlehrer- Personal

**URAN Gudrun**, Dr., Schulärztin  
**REITER Maria-Luise**, Oberkontrollor  
**BRANDNER Sabine**, VB  
**PECH Augustin**, leit. Schulwart  
**ENKO Josef**, Schulwart

**DOLLESCHALL Maria**, Reinigungskraft  
**GROSS Erna**, Reinigungskraft  
**HUTTER Ingrid**, Reinigungskraft  
**LAURE Ilse**, Reinigungskraft  
**HÖLZL Waltraud**, Reinigungskraft  
**RESTNER Gertrude**, Reinigungskraft



Der Lehrkörper

## SCHÜLERVERZEICHNIS

<b>1-S</b>	Burgsteiner Gernot* Fessl Ulrike Figo Clarissa Fussi Erwin Geier Daniela Grangl Helmut Gruber Johanna Hrastrnig Heribert <b>Hubmann Sabine</b>	Kaufmann Joachim Kern Gerhard Mord Heimo Mühlbacher Boris Peinhopf Jürgen Pichler Jasmin* Pichler Uwe Poier Thomas Rainer Bettina	Klassenvorstand: <b>Mag. Gertrud Schweiger</b> Ritzinger Gerald Scheucher Hans-Georg Schlacher Sibylle Schmedler Wolfgang Schnitzer René Simon Evelyne Sperl Tanja Steiner Marlies Stockinger Andrea	Stuhlpfarrer Klaus* Sunitsch Karin Wöhry Ines Hubmann Sandra
<b>2-S</b>	<b>FöbI Renate</b> Fussi Petra Gintersberger Monika Hasler Christine Hasler Edith	Hodnik Christian Hrastrnig Margit Hubmann Andrea Johaim Evelyn Kogler Sigrid Kritz Kathrin	Klassenvorstand: <b>Mag. Friedrich Fruhwirth</b> Maurer Astrid Moitzi Franziska Papst Silvia Ritz Sandra Schabernig Vera	Schloyer Brigitte Vala Doris Schlacher Ingrid <b>Zlabinger Brigitte</b>
<b>3-S</b>	Brunnegger Silke Buchsbaum Alexandra Gaar Karin Hasler Markus Heindl Andrea	Kabasser Thomas Kocher Gabriele Lindermuth Wolfgang Papst Herbert Perner Michaela	Klassenvorstand: <b>Mag. Erwin Janko</b> Preisitz Elke Preisl Ulrike Rainer Anita Scheiber Joachim Schmedler Michaela	Schoberegger Gerlinde Steinkellner Renate Winkler Christina
<b>1 AK</b>	Avdic Thomas Bärnthaler Judith Ertl-Feyel Sylvia Galla Harald Gassner Karin Hopf Barbara Katschnig Roland Kobald Manfred Lechner Heidemarie	Lobnig Barbara Lokuschek Renate Mayer Melanie Minar Oliver Pacher Monika Pichler Mark Karl Podpetschnig Sabine Pöllauer Reinhold Rosenkranz Eva	Klassenvorstand: <b>Mag. Anneliese Dittrich</b> Rysavy Erik Sannemann Gerd Saurugg Bernd Schneeberger Petra Simbürger Annemary Steiner Florian Steiner Irina Voggenberger Andreas Wallner Alfred	Wallner Verena Wieser Markus Wilding Andreas
<b>1 BK</b>	Frewein Barbara Gossar Birgit Gruber Karoline Haslebner René <b>Jaki Jörg Johann</b> Judmaier Dieter Köck Klaus Langgner Tanja	Lerchbacher Thomas Linzatti Ines Marchl Mario Miedl Marco Johann Moder Mario Muhrer Margit Ölser Doris Peinhaupt Alexander	Klassenvorstand: <b>Mag. Karlheinz Uri</b> Peinhopf Sandra Pirker Silke Plattner Jürgen Regner Doris* Ritzmeier Peter Schicho Roland Schindler Klaus Schinnerl Renate	Steinberger Carola Streißnig Rico Wieser Christian Winter Renate

1 CK	Bellitti Silvana Bucher Sabine <b>Felderer Alexandra</b> Hubmann Petra Hubmann Sandra* Köstlbauer Martina Krammer Anna Ksela Marika	Linko Ute Maderdonner Tanja Malez Birgit Mohorn Carmen Pachler Hannes Pichler Birgit Ressler Regina Schmidt Uwe  Klassenvorstand: <b>FOL Marie-Louise Albert</b>	Selic Bjoern <b>Setznagel Karin</b> Sommer Yvonne Stanek Isabell Tritscher Michaela Wallner Wolfgang Wechselberger Udo Zechner Andrea	Zwinger Sabine Burgsteiner Gernot
2 AK	Binder Claudia Bischof Franz Dangi Marion Deutsch Sabine Ederer Sigrun Forsthuber Mildred	Gayed Daniel Grangl Robert Hausberger Michael Isemann Christiane Janisch Helmut Kienzl Robert Mayer Sabine	Messner Michael Oberlassnig Silke Reischenberger Birgit Ruzicska Arne Schieb Natalie <b>Schlacher Andreas</b>	Schneidler Heimo Steinberger Kentra Vollmann Michael
2 BK	Biela Beate Brunner Alexandra Esterl Martina Feldbauer Birgit Gruber Heidrun Kapp Manuela Koini Iris Kunz Andrea	Laure Martina Leithner Ute Lippacher Tina Malek Patrik Marchl Markus Pichler Roland Pirc Evelyn Reiter Beate	Rießland Gerald Sattler Engelbert Simbürger Wolfgang Soschner Christian Sperdin Sascha Stempfle Angelika Sternthal Uwe Stokan Gerhard	Sulzer Bianca Taferner Astrid <b>Vogi Robert</b>
2 CK	Brandstätter Silke Breitler Petra Eisbacher Heike Eregger Karin Freytag Gudrun Hasler Anita Hollomey Thomas Jöbstl Claudia	Langer Monika Madl Maria Moitzi Manuela Ofner Hermann Pertl Evelyn Pichler Klaus* Sattler Elisabeth Schäffer Bettina	Schein Daniela Schlacher Ingrid* Slama Renate Stegny Ulrike* Steiner Birgit Stocker Martina Stocksreiter Daniela Überer Sandra	Wilding Alexandra Zäuner Michaela Zeiner Birgit Zelinka Wilfried
3 AK	Bauer Iris Forstner Carina Friedl Alexandra Gassner Walter Gram Iris Gruber Andrea	Kaiser Michaela Kogler Claudia <b>Kraxner Andrea</b> <b>Leitold Ruth</b> Lindner Wolfgang Pistrich Dagmar	Regula Karl-Heinz Schitter Barbara Schwaiger Friedrich Tatschl Michael Tockner Burkhard Wallner Andrea	Wieser Kerstin Zäuner Mario
3 BK	Fuchs Christina Harrer Eva-Maria* Hawelka Karin Kahlhofer Susanne	Knes Heimo <b>Leitner Petra</b> Mailänder Judith Muhr Thomas Reumüller Harald	Ruschka Elvira Schachinger Helmut Schagl Margot Schmied Elisabeth	Schneditz Tanja Schneider René Seidl Ulrike Weitenthaler Sandra

3 CK	Berger Gerrit Bezensek Thomas Bucher Roman <b>Eigler Bianca</b> Grossegger Robert	Klassenvorstand: <b>Mag. Josef Kröll</b> Miessbacher Martin Niederle Anke Oblak Heimo Pfandl Ingrid* <b>Pichler Silke</b>	Riffel Petra Scheikl Elisabeth Scherngell Carmen Schober Sandra Sölkner Heidrun Steiner Tanja	Stelzer Gerhard Stenitzer Thomas <b>Taurer Christiana</b> Zlabinger Brigitte*
4 AK	Diethart Sabine Eckstein Birgit Eicher Sylvia Fellner Wolfgang Fuchs Helmut Hauk Iris	Klassenvorstand: <b>Mag. Harald Steinberger</b> Herzlieb Natalie Jaklitsch Helga Kinzl Manuela Klausner Markus Knoll Robert Lernbaß Richard	Linzatti Sabine Margetich Ute Ramprecht Simone Schlacher Heidrun Stückler Silke Umundum Claudia	Underrain Daniela
4 BK	Bärnthaler Günter Deutsch Christian Flaschberger Karin Hörbinger Michael	Klassenvorstand: <b>Mag. Herma Kollmann</b> Kamper Kerstin Kreis Susanna Kronhofer Robert Papst Heidrun	Reiter Ulrike Rinner Beate <b>Schilling Vera</b> <b>Seidl Monika</b>	Stückelschwaiger Elke Weinberger Petra Wilding Jürgen
4 CK	<b>Auinger Renate</b> Dietmaier Gudrun Dornik Ingrid Freigaßner Petra Hirtler Michaela	Klassenvorstand: <b>Mag. Monika Geyer</b> Höller Petra Klocker Anton Kügerl Katharina Langmaier Margit Marak Sandra	Neumann Petra Nowak Ewald Oblasser Michael Reißner Kerstin Schreibmayer Birgit	Schrittmesser Ulrike Seidel Sabine <b>Steinegger Alexandra</b> Strohhausl Astrid Zanger Karin
5 AK	Brandl Ingrid* Burböck Manfred Dörfler Claudia Eder Andreas Fink Thomas Golle Stella Gruber Johann	Klassenvorstand: <b>Mag. Johann Reinthaler</b> Helmlinger Robert Heranhof Mario Hollomey Martina Karl Reinhard Kraxner Erwin Leitner Günter Lenz Birgit	Lokuschek Elke Mühithaler Wolfgang Pongratz Barbara <b>Riegler Daniela</b> Rinnofner Robert Stadler Gerit Steinkellner Christine	Walch Gertrude Wieser Dagmar <b>Wind Johannes</b> Zechner Johann
5 BK	Bidmon Annemarie Bischof Robert Brandner Andreas Gmundtner Alexandra Gruber-Veit Jürgen	Klassenvorstand: <b>Dr. Ekkart Glinitzer</b> Harms Sandra Hofer Petra Klade Petra Krieger Ursula Leitold Alexandra	Pustoslemschek Markus Reumüller Ilse Sabitzer Silke Schaffer Horst Schultermandl Elisabeth	Simbürger Iris Sprung Barbara Stangl Christian Steuer Birgit Tiefengraber Petra

\* = im Laufe des Schuljahres ausgetreten



## Schriftliche Reifeprüfung im Haupttermin 1991 BHAK/S

Deutsch:

1. Interpretieren Sie das folgende Gedicht:

STEFAN GEORGE

Komm in den totgesagten park und schau:  
Der schimmer ferner lächelnder gestade •  
Der reinen wolken unverhofftes blau  
Erhellte die weiher und die bunten pfade.

Dort nimm das tiefe gelb • das weiche grau  
Von birken und von buchs • der wind ist lau •  
Die späten rosen welkten noch nicht ganz •  
Erlese küsse sie und flicht den kranz •

Vergiss auch diese letzten astern nicht •  
Den purpur um die ranken wilder reben  
Und auch was übrig blieb von grünem leben  
Verwinde leicht im herbstlichen gesicht.

- 2) „Ethisch im Sinne der Wirtschaft ist, was die Gesellschaft akzeptiert. Und da die Gesellschaft pluralistisch ist und nicht immer ganz einheitliche Vorstellungen vom Guten hat, muß die Unternehmensführung ein genauer Spiegel ihrer soziokulturellen Umgebung sein. (...) Schwierig wird es dann, wenn sich die Werte der Gesellschaft wandeln. Mehr denn je braucht die Ethik dann Professionalität.“  
*FAZ, 8. Februar 1991, Nr. 33, S. 29*

Die Waffengeschäfte mit dem Irak werfen ein trübes Licht auf die moralischen Ambitionen, mit denen Industrie und Handel in den vergangenen Jahren den argwöhnischen Rest der Welt verblüfften. Hat die Wirtschaftsethik versagt? Bedient sich die Wirtschaft zunehmend einer professionellen Moral?

- 3) „Angst vor der Geschichte ist bei uns nicht nur Angst vor der Zukunft, sondern auch Angst vor der Vergangenheit. Ich würde sogar sagen, daß diese zwei Ängste sich gegenseitig bedingen; wer das fürchtet, was sein wird, der fürchtet sich gewöhnlich auch davor, dem ins Gesicht zu sehen, was gewesen ist, Und wer sich fürchtet, seiner eigenen Vergangenheit ins Gesicht zu sehen, muß notwendigerweise auch das fürchten, was sein wird.“  
*Václav Havel, Ansprache zur Eröffnung der Salzburger Festspiele 1990*

Keine Angst vor der Zukunft setzt die Bewältigung der Vergangenheit voraus. Dem Österreicher wurde zuletzt ein gespaltenes Verhältnis zur eigenen Vergangenheit vorgeworfen. Setzen Sie sich kritisch mit dem Zitat Havels auseinander.

**Englisch:**

- Übersetzung: How to Design a New „Energy Strategy“  
Sachthema: Uninvited Guests  
Handelskorrespondenz: Draft three letters based on given information  
1) Inquiry  
2) Order  
3) Acknowledgment of Payment/Complaint

**Französisch** (einschließlich Fachsprache):

- 1) Übersetzung: La manie des sondages
- 2) Sachthema: Vive le temps libre
- 3) Verfassung von drei Geschäftsbriefen

**Spanisch** (einschließlich Fachsprache):

- 1) Übersetzung: La Guerra del Golfo echó abajo las excelentes expectativas turísticas
- 2) Sachthema: A través de España con diversos medios de transporte
- 3) Verfassen von drei Geschäftsbriefen

**Rechnungswesen:**

5AK/5BK

Abschluß einer KG mit einem stillen Gesellschafter (inklusive Gewinnverteilung) u. a. Korrektur und Abschreibung im Zusammenhang mit nachtr. Aktivierung, Aktivierung einer selbsterstellten Anlage gem. § 6 EStG, Bildung eines Investitionsfreibetrages, Ausweis von Kursdifferenzen, Bewertung von Beständen nach dem Identitätspreisverfahren, Forderungsbewertung, Korrekturbuchung im Zusammenhang mit Rückstellungen, Gewinnverteilung zwischen den Gesellschaftern inklusive Kontierung.

Wertpapierabrechnung (Junktimoderns)

Import – Bezugskalkulation. Ermittlung des Fremdwährungs-Rechnungsbetrages, Bankausgleich, Errechnung der Einfuhrabgaben und des Einstandspreises; Errechnung der EUSt.; Ermittlung des max. Einkaufspreises mit Hilfe einer Kette.

Einnahmen-Ausgabenrechnung und Gewerbesteuer. Errechnung des Erfolges gem. § 4 (3) EStG nach der Nettomethode unter Berücksichtigung von Eigenverbrauch und der maximalen Investitionsrücklage, Erstellung der Gewerbesteuererklärung mit einer Beilage, Errechnung der voraussichtlichen Gewerbesteuer.

Bilanzanalyse und Bilanzkritik. Errechnung der Kennzahlen Working Capital, Working Capital-Ratio, KGV, KCFV und Substanzwert/Aktie für 1990 mit jeweils kurzer Interpretation.

**Mathematik:**

5AK

- 1) Zur Ergänzung von hydrogeologischen Forschungen wird in den Gebieten A und B ein Rutengänger mit der sogenannten Lecher-Antenne eingesetzt, um Grundwasser aufzuspüren. Man nimmt an, daß man in A mit der Wahrscheinlichkeit 0,8 und in B mit der Wahrscheinlichkeit 0,6 Erfolg haben wird.
- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß man weder in A noch in B auf Wasser stößt?
  - Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß in genau einem Gebiet Wasser gefunden wird?
  - Aus Erfahrung weiß man, daß in einem Gebiet 10% der aufgetretenen Strahlung nicht von Wasser herrührt, sondern von anderen Reizzonen (Gitternetze, terrestrische Strahlung . . .). Die verwendete Rute (Antenne) unterscheidet in 95% aller Fälle eine „falsche“ Strahlung von einer „richtigen“. In 98% aller Fälle wird eine richtige (= Wasserader) als solche beurteilt. Das Gerät zeigt bei der Suche ein „richtiges“ Wasservorkommen an. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß es in Wirklichkeit falsch, d. h. eine andere Strahlung ist?
  - In einem Gebiet, in dem 10% andere Strahlungen als durch Wasser vorkommen, werden 4 Bohrungen als Zufalls-Stichprobe durchgeführt. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß bei mehr als 1 Bohrung auf kein Wasser gestoßen wird?
- 2) Für einen Monopolbetrieb gilt:  $P = \frac{-43.200}{(x + 50)^2}$
- Wie heißt die Nachfragefunktion, wenn die Sättigungsmenge  $x = 1750$  ME beträgt? Berechne den Höchstpreis!
  - Ermittle die lineare Kostenfunktion, wenn für die Gewinnschwelle die Gesamtkosten 15.600 GE und für die Gewinngrenze die Gesamtkosten 9.500 GE betragen!
  - Bei welchem Preis und bei welchem Absatz ergibt sich der maximale Erlös und wie groß ist er?
  - Berechne die Cournotsche Menge!
- 3) Bilde von der Funktion  $f: y = 2\sqrt{2x-3}$  in  $[0,7]$  die zugehörige Umkehrfunktion!
- Diskutiere beide Funktionen und zeichne beide Graphen (Einheit 1 cm) in 1 Koordinatensystem!
  - Berechne den Inhalt des Flächenstückes, das von beiden Graphen begrenzt wird.
  - Berechne die Schnittwinkel der beiden Graphen!
  - Berechne das Volumen des Rotationskörpers, der bei Drehung des Flächenstückes um die x-Achse entsteht!
- 4) Für das nachstehende Modell einer linearen Optimierung ist die ganzzahlige Lösung zu berechnen!
- $$\begin{aligned} 2x_1 - x_2 &\leq 9 \\ 2x_1 - 8x_2 &\leq 31 \\ 2x_1 + 5x_2 &\Rightarrow \max. \end{aligned}$$

5BK

- 1) In einem Betrieb wurden für drei Produktionsmengen  $x$  die zugehörigen Grenzkosten ermittelt. Dabei ergab sich folgende Tabelle:

$x$	3	6	8
$K'$	20	33	49

- a) Berechnen Sie  $K$  als lineare Funktion mit der Tschebyscheff-Approximation. Die Fixkosten betragen 100 Geldeinheiten. Wie lautet die Gesamtkostenfunktion?
- b) Für welchen Produktionsmengenbereich liegen die Gesamtkosten zwischen 120 und 800 Geldeinheiten?
- c) Mit welchem Verkaufspreis  $p$  beginnt die Gewinnzone bei  $x = 4$ ? Wie weit reicht sie dann?
- 2) In einer Fertigung werden Mikroprozessoren mit einer Ausschußquote von 4% erzeugt. Zur Qualitätskontrolle werden Stichproben von 10 Stück entnommen.
- a) Berechnen sie die Wahrscheinlichkeit dafür, daß alle 10 Stück fehlerfrei sind.
- b) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit dafür, daß höchstens zwei defekte Stücke in der Stichprobe enthalten sind?
- c) Wie groß muß der Stichprobenumfang gewählt werden, damit mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% mindestens **ein** defektes Stück entdeckt wird?
- d) Stellen Sie die Annahmewahrscheinlichkeit durch den Kunden grafisch dar, wenn die Annahme bei höchstens **einem** defekten Stück erfolgt. Allen Berechnungen liegt die Poissonverteilung zugrunde.
- 3) a) Die Routenplanung für einen Lieferwagen basiert auf der folgenden Kostenmatrix:

	1	2	3	4	5
1	$\infty$	6	6	7	6
2	11	$\infty$	13	15	20
3	14	17	$\infty$	15	16
4	15	13	7	$\infty$	15
5	6	12	5	11	$\infty$

Welche Rundreise ist kostenminimal?

- b) Erklären Sie die inhaltliche Bedeutung der Nullbewertung im Rechenverfahren.

- 4) Gegeben sind die beiden Kurven

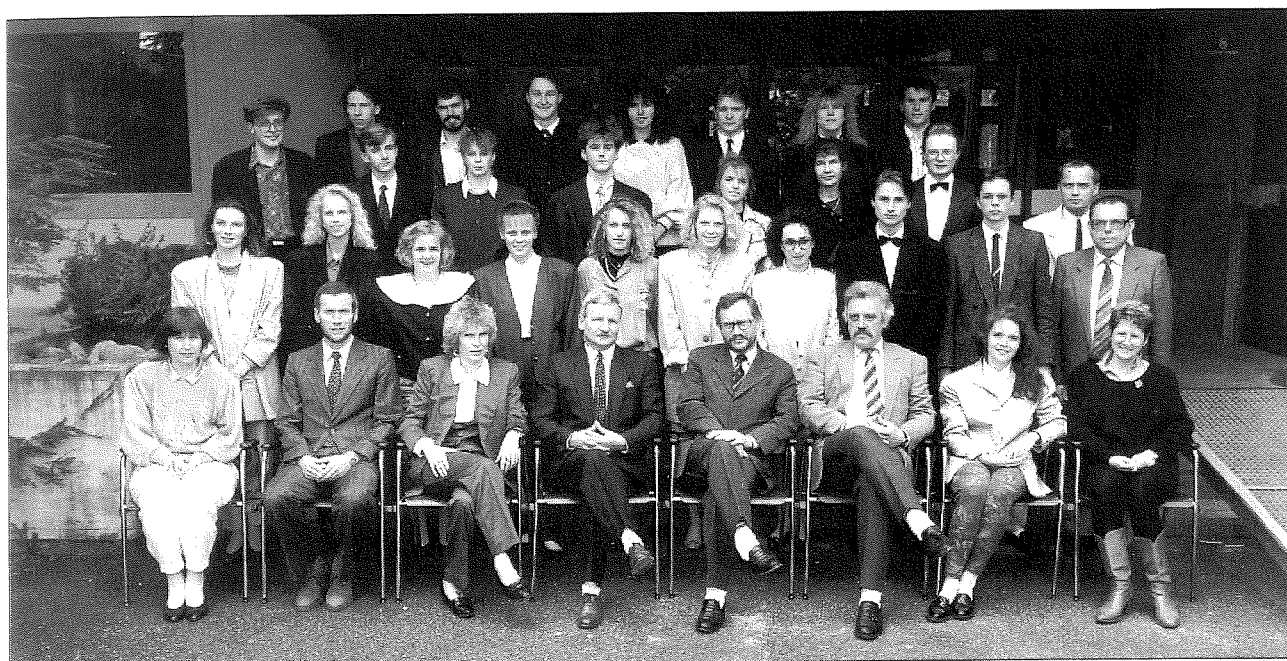
- a) Berechnen Sie die Gleichung der Tangente an die zweite Kurve im Schnittpunkt (positiver  $x$ -Wert) der beiden Kurven. Die Tangente bildet mit den beiden Koordinatenachsen ein Dreieck. Berechnen Sie das bei Rotation des Dreiecks um die  $x$ -Achse entstehende Volumen.
- b) Wie groß ist die von den beiden Kurven eingeschlossene Fläche?

## Maturanten-Verabschiedung



*Sitzend, von links: Daniela Riegler (Auszeichnung), Dir. Mag. Dr. Peter Sever (Vorsitzender), Johannes Wind (Auszeichnung), Dir. Dkfm. Mag. Rainer Gallob.*

*Stehend, von links: Mag. Johann Reinthaler (Klassenvorstand 5AK), Andreas Brandner (guter Erfolg), Johann Gruber (guter Erfolg), Mag. Dr. Ekkart Glinitzer (Klassenvorstand 5BK), Vizebgm. Mag. Dr. Franz Bachmann, Elternvereinsobmann Dr. Peter Schilling.*



## Maturajahrgang 5AK 1990/91

- 4. Reihe:** Rinnofner Robert, Fink Thomas, Kraxner Erwin, Riegler Daniela, Karl Reinhard, Burböck Manfred, Gruber Johann.  
**3. Reihe:** Eder Andreas, Helmlinger Robert, Hollomey Martina, Mühlthaler Wolfgang, Stadler Gerit, Mag. Ertl-Matschnek Gertrude, Johannes Wind.  
**2. Reihe:** Lenz Birgit, Lokuschek Elke, Dörfler Gertrude, Leitner Günter, Zechner Johann, Mag. Kenzel Werner, Dr. Fröhlich Dietger.  
**1. Reihe:** Mag. Kollmann Herma, Dkfm. Mag. Dr. Mitterbacher Franz, Mag. Schweiger Gertrude, Dir. Dkfm. Mag. Gallo Rainer, Dir. Mag. Dr. Sever Peter, Mag. Reinthaler Johann, Mag. Humitsch Melitta, Mag. Dittrich Anneliese.

### BERUFSWÜNSCHE DER MATURANTEN DER 5AK

Burböck Manfred  
 Dörfler Claudia  
 Eder Andreas  
 Fink Thomas  
 Golle Stella Maria  
 Gruber Johann  
 Helmlinger Robert  
 Hollomey Martina  
 Karl Reinhard  
 Kraxner Erwin  
 Leitner Günter

Betriebsprüfer  
 Reisebüro  
 HTL-College  
 ÖBB  
 Bilanzbuchhalter  
 Studium  
 Studium  
 Büroangestellte  
 Bankangestellter  
 Studium  
 Manager

Lenz Birgit  
 Lokuschek Elke  
 Mühlthaler Wolfgang  
 Pongratz Barbara  
 Riegler Daniela  
 Rinnofner Robert  
 Stadler Gerit  
 Steinkellner Christine  
 Walch Gertrude  
 Wieser Dagmar

Bankangestellte  
 Sekretärin  
 Sportlehrer  
 Öffentlicher Dienst  
 Studium - Chemie  
 Buchhändler  
 Öffentlicher Dienst  
 Studium - Raumplanung  
 Musikwissenschaft  
 Öffentlicher Dienst



## Maturajahrgang 5BK 1990/91

**3. Reihe:** Bidmon Annemarie, Leitold Alexandra, Klade Petra, Stangl Christian, Pustoslemschek Markus, Bischof Robert, Schaffer Horst, Hofer Petra.

**2. Reihe:** Steurer Birgit, Gmundtner Alexandra, Schultermandl Elisabeth, Simbürger Iris, Krieger Ursula, Reumüller Ilse, Sprung Barbara, Sabitzer Silke, Tiefengraber Petra, Harms Sandra, Gruber-Veit Jürgen.

**1. Reihe:** Mag. Dr. Ledolter Siegfried, Mag. Kollmann Franz, Dkfm. Mag. Dr. Mitterbacher Franz, Dir. Dkfm. Mag. Gallob Rainer, Dir. Mag. Dr. Sever Peter, Mag. Dr. Gliintzer Ekkart, Mag. Dittrich Anneliese, Dr. Fröhlich Dietger.

### BERUFSWÜNSCHE DER MATURANTEN DER 5BK

Bidmon Annemarie  
Bischof Robert  
Brandner Andreas  
Gmundtner Alexandra  
Gruber-Veit Jürgen  
Harms Sandra

Hofer Petra  
Klade Petra  
Krieger Ursula  
Leitold Alexandra  
Pustoslemschek Markus

Anstellung im elterlichen Betrieb  
Bundesheer, dann Wirtschaftsstudium  
Steuerberater  
Steuerberater, Büro  
Bundesheer  
Studium - Publizistik,  
Politwissenschaft  
Studium  
Au-pair, Studium  
Büroangestellte  
Studium  
Büroangestellter

Reumüller Ilse  
Sabitzer Silke  
Schaffer Horst

Schultermandl Elisabeth  
Simbürger Iris

Sprung Barbara  
Stangl Christian

Steurer Birgit  
Tiefengraber Petra

Rezeptionistin od. ev. Studium  
Au-pair, dann Studium  
Bundesheer, Jazzmusiker,  
Studium  
Steuerberater  
Büro, Fremdsprachen-  
korrespondentin  
Au-pair, dann Studium  
Bundesheer, Studium oder  
Bank  
Büroangestellte  
Bank, Versicherung

## Die Handelsschul- abschlußklasse 1990/91

*Stehend v. l.: Karin Gaar, Wolfgang Lindermuth, Michaela Schmedler, Anita Rainer, Ulrike Preisl, Renate Steinkellner, Andrea Heindl, Silke Brunnegger, Herbert Papst, Elke Preisitz, Klassenvorstand Mag. Erwin Janko.*

*Sitzend v. l.: Christina Winkler, Markus Hasler, Alexandra Buchsbaum, Thomas Kabasser, Gabriele Kocher, Joachim Scheiber, Michaela Perner, Gerlinde Schoberegger.*



### NEU: OPEL CORSA JOY



Don't Worry  
drive happy!

Ganz neu gestylt. Bunt und frech wie nie zuvor. Sogar die Sitze, Schalter und Fächer sind Ton in Ton mit der Wagenfarbe im neuen Corsa Joy. Sein spritziger 1.4 i-Motor kommt aus Österreich. Dazu fünf schnelle Gänge. Auch mit Sportpaket: Sportfahrwerk, Sportfelgen, 72 PS aus 1600 ccm und noch viel mehr. Ihr Corsa Joy erwartet Sie.

**AUTOHAUS** 

**BIDMON**

KNITTELFELD  2880

**OPEL** 



## JAHRESRÜCKBLICK 1990/91

### CHRONIK - CHRONIK - CHRONIK - CHRONIK – CHRONIK – CHRONIK – CHRONIK

	<b>1990</b>	12.	Semesterkonferenz
<b>September</b>			
10.-11.	Wiederholungsprüfungen	15.	Kommissionssitzung, 2. Nebentermin
12.	Eröffnungskonferenz		Eishockeyspiel und Eisstockschießen der 5. Jahrgänge gegen Lehrer
15.	Brand- und Zivilschutzvortrag für alle 1. Jahrgänge	27.	Schulschirennen
18.-22.	Schriftliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin	<b>März</b>	
24.-26.	Planspiele 5AK, 5BK	3.-9.	Schikurs 4AK, 4BK, 4CK: Bad Gastein
27.	Kommissionssitzung, 1. Nebentermin	12.	Logopädiekurs für Lehrer
	Elternabend der 1. Jahrgänge	15.	Mündliche Reifeprüfung, 2. Nebentermin
		20.-22.	Exkursion 3AK, 3CK: Wien
<b>Oktober</b>		<b>April</b>	
1.	Religiöse Übungen für die 1. und 3. Jahrgänge	6.	Elternsprechtage
3.	Ganztägiger Wandertag	8.-9.	Ausstellung und Vorträge des Wirtschaftsmuseums
5.	Exkursion 3. Jahrgänge, 2CK: Oberösterreichische Landesausstellung		
10.	Exkursion 3. Jahrgänge: Landesausstellung Gamlitz	24.	Exkursion 2-S: Brauerei Murau
15.	Pädagogische Konferenz	25.	Exkursion 4BK: Brauerei Murau
18.	Mündliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin	29.-30.	Einkehrtage 3AK, 2CK
18., 19.	Projekt: Absolventenbefragung	30.	Exkursion 4BK, 4CK: Graz, Puchwerke
25.	Direktorstag: Besprechung HAK 2000 auf der Sabbathyütte	<b>Mai</b>	
		2.	Schlußkonferenz 5. Jahrgänge
<b>November</b>		3.	Halbtägiger Wandertag
16.	Französisches Theater	8.	Exkursion 3AK, 3BK, 3CK: Oberwölz
17.	4AK Marktforschungsprojekt		Pädagogische Konferenz
		11.	Zeugnis 5. Jahrgänge
<b>Dezember</b>		13.-17.	Schriftliche Reifeprüfung, Haupttermin
13.	Exkursion 5AK: Graz, Versuchsreaktor	22.	Exkursion 3-S: Kreisgericht Leoben
19.	Exkursion 4. Jahrgänge: Planetarium	26. 5.-1. 6.	Sportwoche 3-S
	Exkursion 5BK: Kreisgericht Leoben	27.	Kommissionssitzung, Haupttermin
		<b>Juni</b>	
		1.-7.	Sportwoche 3BK
<b>Jänner</b>		3.	Exkursion 2CK: Kärntner Landesausstellung
18.	Exkursion 5AK, 4BK, 3-S: Expo Lingua Sprachmesse in Wien	10.-14.	Mündliche Reifeprüfung, Haupttermin
24.	Schulbuchkonferenz	14.	Verabschiedung der Maturanten
28.1.-3.2.	Schikurs 2AK, 2-S: Bad Gastein	27.	Schlußkonferenz
	Schikurs 2BK, 2CK; Saalbach	28.	Projekt: Guatemala
		<b>Juli</b>	
<b>Februar</b>		1.	Ganztägiger Wandertag
1.	Englisches Theater	2.	Aufnahmsprüfung
7.	Schriftliche Reifeprüfung, 2. Nebentermin	3.	Schulfilm
8.	Tag der offenen Tür	5.	Zeugnisverteilung
			Schlußbesprechung

## Language Competition

On February 25th 1991 nine students of the IV a, b and c took part in the annual Language Competition organized by the „WIFI“ (Styrian Chamber of Commerce) in Graz.

Our language teachers Mrs. Kollmann and Mrs. Humitsch helped us to fill out a form, which was to show our likes and dislikes. „Karin“, Mrs. Kollmann told me, „these personal questions will have to be answered by everyone who reaches the second round“. I thought that it didn't concern me - I would never ever reach the final.

In Graz I hastened to the WIFI-building where the competition was to take place. With my heart pounding and my face flushed I arrived - one minute late - and the first round, in which we had to answer questions speaking on tape in two languages, began. - Although we had done our best, no one could imagine to be qualified for the final contest...

A few weeks later I held a letter in my hands. „The refusal“, I thought. When reading the text, I realised that I was one of the ten lucky competitors. - This meant that I had to go

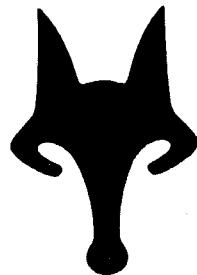


*V. l.: Mag. Kollmann, Monika Seidl, Renate Auinger, Karin Flaschberger, Mag. Humitsch.*

to Graz on April 30th together with two other apprehensive girls, Monika and Renate, to represent our school.

(Karin Flaschberger, 4BK)

# ZAUNFUCHS BAU



**PLANUNG UND AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BAUARBEITEN  
BAUSTOFFHANDEL GERÄTEVERLEIH**

**8750 JUDENBURG**

Weißkirchner Straße 29

Telefon 03572/2676

## Des reflexions sur le concours du WIFI...

Les jeux étaient faits.

Nous, Monika, Karin et moi avons à participer au concours du WIFI. Quelle chance! Quel désastre! Il va de soi qu'on était tout à fait nerveuses.

Le 30 avril, à 13 heures, nous sommes arrivées reçues par M. Haider. Vous me demandez ce que je pense de lui? Franchement dit, il aime faire le gignol et il reborde d'assurance.

Bon, il nous a quand même aidées.

Les premières minutes pleines de nervosité se sont vite passées ... il fallait laisser les choses aller leur train!

D'abord M. Haider a présenté les 9 candidats à l'auditoire et avec ça le tour de conversation s'est ouvert.

Nous y avons à parler en anglais. Les premières questions concernaient nos intérêts personnels. Moi, par exemple, que j'aime beaucoup la musique classique je devais faire une interview avec José Carreras, représenté par M. Haider. Quelle idée!!! Enfin tout s'est bien passé. Dans la suite, on avait à parler toute une minute à un sujet actuel.

Il est vrai que ce concours n'est pas trop facile, mais si on arrive à se concentrer, on peut réussir.

(Renate Auinger, 4CK)

El tercer asalto fue la „Wahlsprachenrunde“. Un titiritero jugó con sus dos marionetas unas escenas de la vida diaria y un „Wahlsprachenmoderator“ hizo preguntas a cada uno de nosotros sobre las situaciones representadas.

Eran 4 participantes que hablaban el francés - entre ellos Renate - 2 chicas y el único chico hablaban el italiano y sólo Karin y yo teníamos que responder a las preguntas en español.

Después de ese asalto el jurado publicó a los participantes para el final: Andrea (ella era de Weiz), Christa de Graz y yo. No puedo hablar de las dos otras - pero yo estaba muy nerviosa.

El último asalto se llamaba „Kreuzverhör“. El señor Haider me hizo una pregunta sobre los problemas de los estados y la población del este de Europa y yo tuve que responder en inglés y en español. Me ocurrieron unas faltas pero Andrea, que hablaba el italiano además del inglés, dominó la situación muy bien y yo sabía: „Ella será la vencedora!“ El jurado tenía la misma opinión. Yo alcancé el segundo lugar, Renate el cuarto y Karin el sexto lugar. Yo estaba muy feliz pero también alegre de que el concurso había pasado bien.

En ese punto Karin, Renate y yo queremos dar las gracias a nuestros amigos y compañeros - también a los de la tercera clase - que nos han apoyado a voz muy alta; y especialmente a nuestros profesores porque sin ellos todo eso no hubiera sido posible.

(Karin Seidl, 4BK)

**PAPIER – BÜRO – SCHULE**

*Karl Hubner*

Inh.: ROSWITHA HUBNER

**JUDENBURG, Hauptplatz 14**

**Ihr freundliches Fachgeschäft für alle SCHULARTIKEL!**

## A visit to the Expo Lingua, Vienna

At half past five a tired group was waiting for a train at the station in Judenburg. „Oh my god, it's the middle of the night“ I heard someone say, and someone else lamented: „This will be a strenuous day!“ A few classes (4BK, 5AK, 3 S), accompanied by Mrs. Kollmann and Mrs. Mitterbacher, were on their way to the Expo Lingua in Vienna.

When we arrived at the „Messepalast“, I was a little bit disappointed with the fair, because there was only one large hall, but later I had to revise my opinion. Not the quantity is important, but the quality. And the quality was excellent.

When I entered the hall, I was faced with a lot of attendants, who made me, and all classmates, fill out a form, a kind of puzzle, meant for a competition. I don't know why I never win anything. This time I wasn't successful either, while Johannes Wind, quite a good student, won a journey to England including a language course. That's life! But let's go back to the Expo and our first item on the agenda:

Seeing „Singing in the Rain“ - the original filmtrack. Instead of watching the film, I walked around and browsed at various bookstalls. After this first round it was time for a little

break in the multinational restaurant. It's more comfortable to sum up the first information sipping good hot coffee. But even in the restaurant you couldn't escape foreign languages. There was a reporter from Blue Danube Radio, who wanted to involve you in a short dialogue. Afterwards we had the opportunity of getting in touch with native speakers and getting information on language schools in foreign countries.

I tried out a very interesting method: „Superlearning“. You sit on the floor, wearing headphones, listening to a soothing voice and the rushing sea! „Calm down, relax, imagine you're lying on a nice beach“, said the voice, but this trip is very short, you are called back to earth with English lessons. This new way of learning is to motivate you to be more efficient.

But if your head is overloaded and your feet can't move anymore, which was exactly my problem, you can recover in the English tea shop. The very British atmosphere, created by typically British decoration, was quite an experience.

For anyone interested in foreign languages such a fair is worth seeing!!!  
(Robert Kronhofer, 4BK)

*Ab August neue Passage, Burggasse 4*

ZENTRASPORT  
*Bauernberger*

JUDENBURG, Burggasse 4, Tel. 0 35 72 / 53 23

## Die Mehrkampfmeisterschaft im heurigen Schuljahr

Die wichtigsten Ziele des Schulsports sind die Schaffung der notwendigen motorischen Eigenschaften und der Erwerb motorischer Fertigkeiten zur Erlangung der persönlichen Höchstleistung und individuellen Ausdrucksfähigkeit in der Bewegung. Daneben haben Leibesübungen auch an der Realisierung fachübergreifender Lernziele, dem Freizeitverhalten, der Gesundheitserziehung mitzuwirken, und letztlich über die Schule hinaus aktives Sporttreiben zu ermöglichen.

Neben dieser Ziele sollte aber der Leistungsgedanke im Schulsport nicht vergessen werden.

Das Streben nach Leistung scheint ein elementares Bedürfnis des Menschen zu sein, diese Leistungen mit anderen zu messen ebenso. Vor allem können sportliche Wettkämpfe bedeutsame persönlichkeitsformende Impulse setzen: Anerkennung der Leistung anderer, Entwicklung von Fairneß und Toleranz, das kennenlernen des eigenen Standortes und der eigenen Grenzen u. a. m.

Hinter alledem aber steht die Hoffnung, daß diese Impulse über die sportliche Bewegung hinaus auch auf andere Lebensbereiche des Menschen ausstrahlen.

Da spezifisches Training einzelner Sportarten den Sportvereinen überlassen werden soll, und unsere Verpflichtung als Turnlehrer darin besteht, die Vielseitigkeit zu fördern, erscheint die Rückführung der Wettkämpfe auf die eigene Schulebene erforderlich.

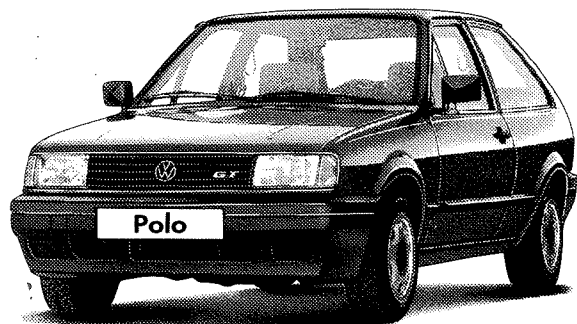
Aus diesem Grund haben wir in diesem Schuljahr sportliche Mehrkampfmeisterschaften angeboten.

In fünf verschiedenen Sportarten wurden die Sieger bei den Mädchen und den Burschen in je zwei Altersstufen ermittelt.

In jedem Bewerb gab es für die Gewinner Punkte und dadurch konnten die vielseitigsten Sportlerinnen und Sportler unserer Schule ermittelt werden.

Mag. Erwin Janko

## Ich schau Dir in die Augen, Kleiner.



Wo man auch hinschaut, der neue Polo ist ein besonders hübscher Kerl. Macht allen Damen schöne Augen, daß die anderen Fortbewegungsmittel neidisch werden. Dabei ist er zwar flott, aber so gar kein Windhund. Sein Innenleben ist gefestigt. Verlässliches Fahrwerk und solide Motoren von 45 bis 113 PS.

**Autohaus O. Franz**  
8750 Judenburg, Burggasse 128  
Tel.: 03572/3506



# 1. Mehrkampfmeisterschaften der HAK und HASCH

Zum ersten Mal in der Geschichte der HAK und HASCH fanden dieses Schuljahr Mehrkampfmeisterschaften statt. Was zählte, waren nicht nur die Spitzenleistungen der einzelnen Sportler, sondern auch das anschließende Zusammensein bei Speis und Trank und natürlich jede Menge „Gaudi“.

Der erste Bewerb im Rahmen dieser Meisterschaften war Tischtennis. Die Teilnehmerzahl war beachtlich, und schon zeichneten sich die ersten Gewinner aus: Oblak Heimo (3CK), Mießbacher Martin (3CK) und Diethart Sabine (4AK). Eine Rekordteilnehmerzahl gab es beim 2. Bewerb, Badminton. Imerhin versuchten an die 70 Badmintonprofis, ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Gewinner dieses Bewerbtes waren: Steinberger Carola (1BK), Wilding Andrea (1AK), Underrain Daniela (4AK) und Fuchs Helmut (4AK).

Leider nahm die Teilnehmerzahl an den weiteren Bewerbten stark ab. Doch die „Harten“ kämpften durch und wurden letztendlich auch mit Spitzenplätzen im Endklassement belohnt.

Der erste Winterbewerb war Langlaufen. Der Clou bei diesem Bewerb war, daß man vor dem Laufen mit einem Gewehr Luftballons abschießen mußte. Traf man nicht, so hatte man eine kleine Strafrunde zurückzulegen, welche so manchem wohl die Bestzeit kostete. Kein Problem für Ute Leithner. Sie konnte sogar ihre männlichen Konkurrenten schlagen und legte eine tolle Tagesbestzeit vor. Weitere Klassensieger: Vollmann Michael (2AK) und Wolfgang Mühlthaler (5AK). Nach den Strapazen spendierten uns die Professoren eine Jause und einen heißen Tee.

Doch wir hatten noch nicht genug vom Schnee, sodaß auch die Schifahrer auf ihre Rechnung kamen. Die Schneeverhältnisse waren zwar nicht die allerbesten, doch das hielt unsere Schiprosis keineswegs davon ab, Spitzenzeiten zu fahren. Tagesbestzeit erzielte Wolfgang Mühlthaler aus der 5AK. Weitere Erstplazierte waren Rosenkranz Eva

(1AK), Wieser Markus (1AK) und Margit Langmaier (4CK). Bei der anschließenden Siegerehrung beim traditionellen Reiterbauer gab es eine große Tombola, wo es viele schöne Preise zu gewinnen gab, die die 4CK organisiert hatte.

Der Winter verging, der Frühling kehrte ein, Zeit für den Cross-Country-Lauf, der im Murwald ausgetragen wurde. Die Läufer hatten eine Strecke von 2,2 km zurückzulegen. Tagesbestzeit erzielte diesmal Klausner Markus (4AK). Die weiteren Sieger: Hirtler Michaela (4CK), Ute Leithner (2BK) und Advic Thomas (1AK).

Endstand nach 5 Bewerbten:

JW I:	1. Steinberger Carola (1BK)	25 Punkte
	Rosenkranz Eva (1AK)	25 Punkte
	3. Laure Martina (2BK)	22 Punkte
JM I:	1. Reumüller Harald (3BK)	50 Punkte
	2. Knes Heimo (3BK)	37 Punkte
	Vollmann Michael (2AK)	37 Punkte
	Wilding Andreas (1AK)	37 Punkte
JW II:	1. Leithner Ute (2BK)	70 Punkte
	2. Hirtler Michaela (4CK)	68 Punkte
	3. Umundum Claudia (4AK)	37 Punkte
	4. Linzatti Sabine (4AK)	35 Punkte
JM II:	1. Wilding Jürgen (4BK)	67 Punkte
	2. Mühlthaler Wolfgang (5AK)	62 Punkte
	3. Muhr Thomas (3BK)	50 Punkte
	4. Klausner Markus (4AK)	45 Punkte

Wir hoffen natürlich alle, daß nächstes Jahr die 2. Mehrkampfmeisterschaften der HAK und HASCH durchgeführt werden, denn da sind wir sicher wieder dabei!

(Michaela Hirtler, 4CK)